

# Korax



Das Magazin der SCHKOLA für Bildung, Schüler, Eltern & Begleiter

03 / 18



**„Je schwieriger ein Sieg,  
desto größer die Freude am Gewinnen.“**  
Pelé



## Editorial

Liebe Leser,

ein goldener Herbst wurde uns diesmal sehr lange beschieden. Und dieses Gold zieht sich durch diesen Korax. Besuch der Goldenen Stadt Prag, Laufen um Gold (oder Geld) für einen neuen Sportplatz. Nicht ganz Gold aber nicht weniger wert waren die Abschlüsse der Haupt- und Realschule, des Gymnasiums und der Berufsfachschule. Mit Stolz haben wir unsere Schüler in den nächsten Lebensabschnitt entlassen. Gold kann nur richtig glänzen und erscheinen, wenn es im Licht steht. Doch so ganz ohne Licht ist auch eine Erfahrung über die Schüler berichten.

Neue Erfahrungen im Schulleben zu sammeln, ob in Klasse 1 als „Quereinsteiger“ oder in der Berufsfachschule, gehört zum traditionellen Schulbeginn. Wie mag es ihnen ergangen sein und wie wurden sie willkommen geheißen? Zahlreiche Exkursionen erweitern die Horizonte der Schüler und Lernbegleiter: Sommercamp, Sprachenlager, Kunstwerkstatt, Sportkurs in Kroatien. Naturnah lernen wird ein Schwerpunkt der neuen SCHKOLA in Gersdorf sein. Viele Projekte finden in der SCHKOLA schon in der KITA in Lückendorf statt, Hochbeete sind im Oberland entstanden, auf dem Hof waren Schüler eingebunden.

Der neue Korax ist sportlich, naturverbunden, künstlerisch, pädagogisch und aktiv ... ganz unter dem Motto:

„Je schwieriger ein Sieg, desto größer die Freude am Gewinnen.“ – Pelé

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen. Wenn Sie dies genau tun, dann wird unsere neue Rätselseite leicht zu lösen sein. Viel Spaß beim Entdecken!

Herzlichst

Ihre

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
SCHKOLA gGmbH, Untere Dorfstraße 6,  
02763 Zittau / OT Hartau

**Redaktionsanschrift:**  
Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau/  
OT Hartau · T/F +49 3583 / 685031  
info@SCHKOLA.de · www.SCHKOLA.de

**Redaktionsteam:**  
Elena Ruppelt, Ina Zscherper, Nicole  
Binsch, Christoph Schroeder,  
Thomas Serwecinski

**Auflage:**  
2.000 Exemplare

**Konzept:**  
ZH2 Agentur · www.zh2.de

**Fotos:**  
Foto Titelseite: Nelly Tischer  
(PU-Gruppe Fotografie)

**Druck:**  
Graphische Werkstätten Zittau GmbH  
www.gwz.io

**Wir werden unterstützt von:**  
Deutsche Bundesstiftung Umwelt,  
Software-AG Stiftung, Euroregion Neiße/  
Nisa/Nysa, Land Sachsen, Landkreis  
Görlitz, Landkreis Bautzen, Europäische  
Sozialfonds (ESF), Europäische Fonds für  
regionale Entwicklung (EFRE), Bundes-  
agentur für Arbeit, Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
(BMFSFJ), Aktion Mensch, Deutsch-  
Tschechische Zukunftsfonds

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:**  
08.01.2019  
**Nächste Ausgabe:**  
15.02.2019

**Gedruckt in der Region auf  
Recyclingpapier.**

### SCHKOLA wird gefördert durch:



1	Editorial   Impressum	
2	Inhaltsverzeichnis	
3	SCHKOLA informiert	
9	SCHKOLA in Aktion	
19	SCHKOLA feiert	
24	Termine	
25	neue SCHKOLANer	
28	SCHKOLA Lückendorf	
30	Nachbarschaft und Sprache	
		37   SCHKOLA ergodia
		38   Küchenblog
		39   SCHKOLA Natur
		43   SCHKOLA künstlerisch
		45   SCHKOLA Pädagogik
		49   20 Jahre SCHKOLA Hartau

## Anmeldung und Informationen unter www.schkola.de oder in unseren Einrichtungen

**SCHKOLA gGmbH** | Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau

T +49 3583 68 50 31 · F +49 3583 / 586 58 12 · [info@schkola.de](mailto:info@schkola.de)



### **SCHKOLA Hartau | Freie Grundschule**

Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau

T +49 3583 68 50 31 · F +49 3583 / 5865812 · [hartau@schkola.de](mailto:hartau@schkola.de)



### **SCHKOLA Oberland | Freie Schule an der Haine**

Schulstraße 13 · 02730 Ebersbach

T +49 3586 / 39 02 84 · F +49 3586 / 390285 · [oberland@schkola.de](mailto:oberland@schkola.de)



### **SCHKOLA Ostritz | Freie Schule**

Edmund-Kretschmer-Straße 2 · 02899 Ostritz

T +49 35823 / 8 90 34 · F +49 35823 / 89035 · [ostritz@schkola.de](mailto:ostritz@schkola.de)



### **SCHKOLA Lückendorf | Kita Zwergenhäus'l**

Niederaue 24 · 02797 Lückendorf

T +49 35844 / 7 98 55 · F +49 35844 / 79856 · [lueckendorf@schkola.de](mailto:lueckendorf@schkola.de)



### **SGS Service-Gesellschaft SCHKOLA mbH**

Untere Dorfstraße 6 · 02763 Zittau

T +49 3583 / 68 50 31 · F +49 3583 / 5865812 · [info@schkola.de](mailto:info@schkola.de)



### **SCHKOLA ergodia | Berufsfachschule für Gesundheitsberufe**

Dresdner Straße 7 · 02763 Zittau

T +49 3583 / 702044 · F +49 3583 / 510577 · [zittau@ergodia.de](mailto:zittau@ergodia.de)



## Viele Besucher beim SCHKOLA-Tag am Schloss in Gersdorf

Ein sehr gelungener Begegnungstag mit begeisterten Besuchern am neuen SCHKOLA-Standort in Gersdorf.

**SCHKOLA Gersdorf** Kinderlachen und Stimmengewirr erinnerten im August im Gersdorfer Schlosspark an längst vergangene Zeiten, als sich hier eine Schule und später ein Kindergarten befanden. Mit Einzug der freien Schule SCHKOLA Gersdorf wird derlei Trubel hier wieder Alltag werden und schon jetzt möchten wir, die Engagierten der künftigen Grund- und Oberschule, den Ort beleben.



Bei unserem ersten Kennenlern-Café waren wir nun überwältigt vom Zuspruch!

### Ein buntes Rahmenprogramm

Gersdorfer Anwohner strömten ebenso herbei wie Familien aus den anderen Markersdorfer Gemeinden und Görlitz. Es gab Schlossführungen, Kinderschminken und Ponyreiten. Bei Kuchen, Kaffee und Obst fanden in dieser sommerlich-entspannten Atmosphäre viele interessierte Gespräche statt. Wir danken allen Kuchenspendern sowie allen, die diesen Tag mitgestaltet haben.

### Weitere Begegnungen in Zukunft

Wir freuen uns auf weitere Begegnungen am Schloss. Aktuelles dazu gibt es auf [www.schkola.de/gersdorf](http://www.schkola.de/gersdorf), per Newsletter sowie künftig regelmäßig im Schöpsboten, dem Amtsblatt der Gemeinde Markersdorf (mit den Orten Deutsch-Paulsdorf, Friedersdorf, Gersdorf, Holtendorf, Jauernick-Buschbach und Pfaffendorf) und hier im KORAX. Und zum Freuen, schon mal als Info vorab: jetzt im Herbst und zum Einstimmen der Weihnachtszeit sind die ersten Vorschultreffen geplant. Die Einladungen und Details dazu erhalten die Eltern aller Vorschüler für 2019/20 per E-Mail.

**Ines Igney und Katharina Kern**  
(Fördervereinsmitglieder SCHKOLA Gersdorf)

## Sanierung SCHKOLA Hartau

LEADER Koordinierungskreis befürwortet Pläne der SCHKOLA.

**SCHKOLA Hartau** Die SCHKOLA Hartau soll in neuem Glanz zusammen mit dem sanierten Kretscham erstrahlen. Auf dem Weg dorthin sind wir ein gutes Stück weiter gekommen, der LEADER-Koordinierungskreis hat unser Vorhaben befürwortet. Nun wird der eigentliche Förderantrag beim Landkreis Görlitz gestellt mit dem Ziel, über den Winter mit Planung und Ausschreibungen soweit zu sein, dass 2019 die Arbeiten beginnen können.

Nach der Feier 20 Jahre SCHKOLA Hartau sollen die Arbeiten dann beginnen. Schwerpunkte sind ein zweiter Flucht- und Rettungsweg, die Sanierung der Fassade und die Erschließung von Lernfluren im jetzigen Treppenhaus.

**Christian Zimmer**



## Jahrestagung der AGFS in Dresden

**Aktuelle Themen in der Schulpolitik sind Gegenstand der Jahrestagung in der AGFS –neue Vertreter in den Führungsgremien. Die SCHKOLA ist im Sprecherkreis vertreten.**

**SCHKOLA Schulverbund** Im September fand die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Schulen in freier Trägerschaft statt. Ca. 50 Vertreter, vom Vogtland über Leipzig bis Zittau trafen sich, um über aktuelle Themen der Schulpolitik in Sachsen zu beraten.

### Urteil des Verfassungsgerichtshofes

Die AGFS versuchte in Musterverfahren durchzusetzen, dass Schulen in freier Trägerschaft auch für die Zeit vor dem 1.8.2015 die seither geltenden höheren Zuschussätze bekommen. Hintergrund ist das Urteil des Verfassungsgerichtshofes von 2013, in dem die Verfassungswidrigkeit der Zuschussätze festgestellt und dem Land Sachsen eine Frist bis zum 1.1.2016 eingeräumt wurde, diesen Zustand abzustellen. Die AGFS vertritt die Rechtsauffassung, dass diese Frist an der Verfassungswidrigkeit nichts ändert und die Zuschussätze auch für die Zeit vor dem 1.1.2016 angehoben werden sollten. Nun liegen erste anderslautende Urteile des OVG vor, die AGFS hat daraufhin beschlossen, diese Verfahren nicht weiter zu betreiben.

### Mehr Zuschüsse für freie Schulen

Die Bezahlung der freien Schulen soll sich künftig etwas verbessern. Als Basis für den Personalkostenanteil soll ab dem laufenden Schuljahr die Bezahlung der Lehrer an staatlichen Schulen für den gleichen Zeitraum herangezogen werden.

Bisher wurde immer der Vorjahreszeitraum herangezogen, was im Falle von Tariferhöhungen zu einem systematischen finanziellen Nachteil für freie Schulen geführt hat. Der pauschale Abschlag von 10 % bleibt jedoch leider erhalten.

### Neue Vertreter für die LAGSFS

Zur Wahl der Sprecher trat der langjährige Sprecher Dr. Konrad Schneider nicht wieder an. Er wurde mit einer Laudatio von Frau Bürger vom VDP und Vorsitzende der LAGSFS mit Blumen und besten Grüßen verabschiedet. Neuer Sprecher ist Siegfried Kost, der dafür beste Reputationen mitbringt. Vertreter für die Förderschulen ist Jens Eberl aus Leipzig, Vertreter für die berufsbildenden Schulen ist Rico Stodolka aus dem Erzgebirge, Vertreter für die allgemeinbildenden Schulen Christian Zimmer aus der SCHKOLA. Juristischer Berater war und bleibt Rechtsanwalt Martin Sträßer aus Chemnitz.

Der Sprecherrat trifft sich in unregelmäßigen Abständen, berät aktuelle Entwicklungen und bereitet für das Wahljahr 2019 eine Kampagne vor, um Wähler und Kandidaten auf die besondere Situation freier Schulen aufmerksam zu machen.

**Christian Zimmer**

## Besuch der tschechischen Generalkonsulin

**Ihr erster Besuch im neuen Amt folgte in die Oberlausitz auf Einladung der IHK. Zum Abschluss war sie in der SCHKOLA Hartau.**

**SCHKOLA Hartau** Die neue tschechische Generalkonsulin ist Dr. Markéta Meissnerová. Sie kam mit Frau Reinöhllová am 21.09.2018 in die SCHKOLA Hartau. Dort bekam sie einen Einblick in die Partnerschaft mit unseren tschechischen Schulen und den regelmäßigen Begegnungstagen, konnte unser Mittagessen genießen und dem Tschechischunterricht freitags 13.00 Uhr beiwohnen.

**Ute Wunderlich**



## Ab in den Container und Landschaftsgestaltung

Hohe Schülerzahlen erfordern mehr Raum fürs Lernen. Qual der Wahl: Container.

**SCHKOLA Oberland** Wenn man in den letzten Korax blickt, so wundert es einen schon, dass sowohl der Container als Schulraum anders aussieht als auch der Platz ein anderer geworden ist. Der Sportplatz der SCHKOLA Oberland, eigentlich schon viel zu klein, wurde jetzt noch kleiner. Verständnis bei Schüler und Eltern zu Beginn des Schuljahres und dann noch mit einem Aufruf zum Spendenlauf für den Sportplatz nicht da.

Wie kam es dazu? Alles lief eigentlich nach Plan. Doch als die Ausschreibung zu Ende war, kam das Erwachen. Die eigentliche Firma war personaltechnisch nicht in der Lage, die Container zu bauen, was bis eine Woche zuvor nicht vorhersehbar war. Das andere Angebot stand in keinem Verhältnis. Krisensitzung. Mietvariante gesucht, Container gefunden, neuer Standort musste her, Gespräche mit Sportlehrern und Lehrern der SCHKOLA Oberland. Ernüchterung. Umsetzung.

Für die Zukunft bekommen wir das Haus von Herrn Reimann. Wir überlegen, einen weiteren Anbau zu tätigen oder ein Haus in der nahen Umgebung zu kaufen. Der Sportplatz wird danach instand gesetzt, die entsprechenden Fördermittelanträge sind eingereicht, und die Spendenläufe haben bereits 15.000 € eingebracht.

Die Container sind nun bezogen, der Hort hat endlich einen eigenen Raum.

### Es fehlt an Bewegungsraum und klarem Konzept für die Außenanlagen

Nun fehlt es an Bewegungsraum für Fußballer und Co. Das Baumhaus wurde in den letzten Wochen wieder erneuert, eine Hängematte ist durch Schüler der 11. Klasse entstanden und die versprochene Schaukel vom Schulpreisgeld kommt in den nächsten Wochen.



Die Streuobstwiese hinter den Garagen ist für die Hofpause hergerichtet. Mit David Weise (Spielplatzbauer aus Ostritz) und dem Förderverein der SCHKOLA Oberland erstellen wir einen Plan für die Außenanlagen, damit ein Gesamtkonzept von Ruhe- und Bewegungsphasen für Schüler von der ersten bis zur zwölften Klasse entstehen kann. Bis Ende November werden Wünsche gesammelt. Dazu steht eine Box neben dem Sekretariat zum Sammeln bereit.

**Ute Wunderlich**

## Schülerbeförderungspetition

Liebe Eltern,

bis 20. November 2018 läuft eine Online-Petition mit dem Ziel, die Schülerbeförderungssatzung des Landkreises Görlitz erneut in den Kreistag einzubringen, um die finanzielle Unterstützung für Eltern, deren Kinder NICHT die nächstgelegene Schule besuchen, zu verbessern. Von der aktuellen Beförderungssatzung sind viele Eltern, deren Kinder die SCHKOLA besuchen, benachteiligt. Es kann für uns nur von Vorteil sein, wenn das Thema erneut und besser vorbereitet in den Kreistag kommt, daher bitten wir um Unterstützung der Petition:

<https://www.openpetition.de/petition/online/schueler-befoerderungssatzung-im-landkreis-goerlitz-aendern-freie-schulwahl-wirklich-ermoeglichen>

In allen SCHKOLA-Einrichtungen liegen zusätzlich Unterschriftenlisten zum Eintragen aus.

Vielen Dank.



## Gratulation zum Abschluss

Die letzten Schulwochen in der SCHKOLA Oberland sind immer sehr aufregend und die letzten Augustwochen in der SCHKOLA ergodia auch.  
Grund: Es gibt die Abschlusszeugnisse.

Wir können nur gratulieren! Unsere Absolventen des Haupt- und Realschulganges haben in den letzten Tagen der mündlichen und schriftlichen Prüfungen bewiesen, was sie in den Jahren zuvor gelernt, erfahren und ausprobiert haben.

Besonders beeindruckend sind für mich dabei immer die Präsentationen des Praxisunterrichts (PU), einem eigenständigen anerkannten Fach der SCHKOLA. Das Wissen und Können darzubieten ohne Stichpunktzettel, die Fragerunde im Nachhinein lässt mir immer eine Gänsehaut voller Stolz werden. In diesem Jahr sogar noch ein wenig später erneut. Denn ich fuhr zu einer Versicherung, um den Abiball abzusichern. Dort erwartete mich die Mutti eines ehemaligen Schülers aus Jonsdorf. Ohne dass ich ihr von meinem tollen Vormittag berichtete, erinnerte sie sich am meisten an die PU-Gruppe „Damschenke“ in der damaligen SCHKOLA Jonsdorf. Da hat ihr Sohn etwas für das Leben gelernt. Jetzt ist er stellv. Leiter in einem renommierten Unternehmen. Stolz!

Mit der Versicherung für die Abiturfeier konnte ich nun auch auf unsere Abiturienten mit Stolz zurückblicken. Da ich als Mutter „befangen“ war, bekam ich von dem Abitur-szenario in der SCHKOLA Oberland nicht viel mit. Fachberater waren hospitieren in der mündlichen Geschichts- und Gemeinschaftskundeprüfung.

Alle Schüler der SCHKOLA Oberland erhielten ihre Abschlusszeugnisse, und gemäß der SCHKOLA wurde das familiär gefeiert.

In der Berufsfachschule laufen in dieser Zeit noch die schriftlichen Prüfungen, die mündlichen kommen dann in den Ferien. Wenn die Prüfungskommission unter der Leitung der Landesdirektion tagt, werden die Endnoten vergeben, die Zeugnisse gedruckt und am gleichen Tag vergeben. Der Abschied nach drei Jahren fiel schwer.

Wir sind dankbar, euch alle als Schüler gehabt zu haben. Wir wünschen euch im Berufsleben sowie beim Studium viel Erfolg und immer Freude am Lernen. Denn das hört nie auf.

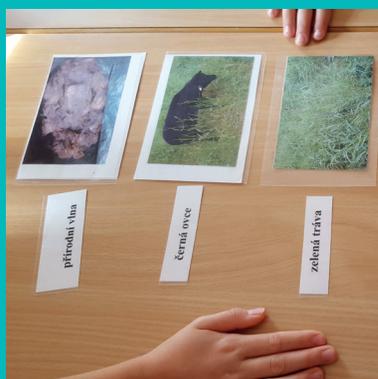
**Ute Wunderlich**

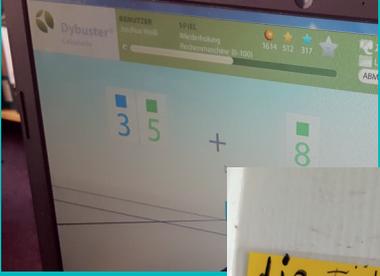


## Ich gehe auf Schatzsuche

Ist Jammern und Fehlersuche ein gesellschaftliches Problem? Ich habe mir vorgenommen, in diesem Schuljahr in jeder SCHKOLA-Einrichtung auf Schatzsuche zu gehen. Die Schätze sammle ich per Foto. Beginn war die SCHKOLA Hartau.

**Ute Wunderlich**





**Rotkohl-Salat mit Trockenpflaumen**

Zutaten für 4 Portionen:  
 350 g Rotkohl, Salz, Pfeffer, 2 Stangen Sellerie, 1 Möhre, 2 Lauchzwiebeln, 100 g Trockenpflaumen, 2 EL Weißweinessig, 1 TL Senf, 1 TL Zucker, 3 EL Öl, 50 g Cashewkerne, 100 g Feta

Rotkohl waschen, Strunk und den Kohl raspeln, bestruen und kräftig Möhre schälen und raseln und Zwiebeln putzen schneiden. Alles zum Rotkohl geben. Mit Essig, Senf, Zucker, Öl verquirlen, belegen. Mischen lassen. Vor dem Servieren...



## Grün – Blau – Die Renovierungsarbeiten an der SCHKOLA ergodia

**Schüler nehmen die Renovierung ihrer Räume selbst in die Hand!**

**SCHKOLA ergodia** Die wünschten sich Schüler und Lernbegleiter schon sehr lange. Aus diesem Grund machten sich unsere Schüler aus der E 25 hochmotiviert ans Werk. Eingeteilt in 3 Gruppen hieß es Zimmer ausräumen, Inventar zwischenlagern, Räume vorbereiten.

Die Lernbegleiter Franziska und Dani suchten im Vorfeld grüne Farbtöne aus, die eine positive anregende Lernatmosphäre schaffen. Dazu entschieden wir uns für einen Teppich in blauer Farbe.

Ursprünglich wollten wir nach 3 Tagen in unseren neuen Lernräumen unterrichten, hatten aber nicht mit so großen Komplikationen gerechnet. Das Herausreißen der Teppiche gestaltete sich äußerst schwierig. Teilweise waren die mit dem Fußboden verklebt, und im schlimmsten Fall befand sich noch eine Schicht Pappe dazwischen. Das Projekt drohte auszuuffern. Jetzt war die Hilfe aller gefragt. Jeder Lernbegleiter arbeitete mit den Schülern Hand in Hand. Nach 4 Tagen und völliger Erschöpfung waren die Räume so vorbereitet, dass die Fußbodenleger ihre Arbeit beginnen konnten.

In der darauffolgenden Woche war es dann soweit, und wir durften die neuen Räume wieder einrichten. Vielen herzlichen Dank, liebe E 25 für euer Engagement.



Ebenso möchten wir Roland, Mario und Olaf danken, die uns mit Rat und v.a. mit Tat zur Seite standen. Danke auch an das Hartauer Team, dass ihr auf eure Hausmeister verzichtet habt.

**Daniela Bursy**

## Vom Schmutzstück zum Glanzstück – unser Bauwagen



**Im Park der SCHKOLA Oberland stand bis April ein alter Bauwagen. Die ursprüngliche Idee war es daraus einen Aufenthaltsraum zu erschaffen. Leider fühlte sich dafür niemand zuständig ... bis der Schulclub diese Aufgabe übernahm.**

**SCHKOLA Oberland** Seit April gehört uns der Bauwagen auf dem Schulhof. Wir bekamen ihn total heruntergekommen und renovierungsbedürftig. Seitdem hat sich viel getan. Wir haben den Boden neu gemacht, außen neues Holz angebracht, das ganze dann grün angestrichen, wir haben Wände eingerissen, und eine Sitzecke geschaffen. Es bleibt aber immer noch jede Menge zu tun (schaut ihn euch ja nicht von hinten an :D).

Wir haben Kontakt zu einem Elektriker aufgenommen, der uns Stromleitungen legt, wir haben schon viele Arbeitsgänge hinter uns, auch in den Ferien, die den Meisten aber viel Spaß gemacht haben. In Zukunft werden wir uns noch um eine schöne Sitzecke, um Strom, und um viele andere Dinge bemühen müssen.

Wir halten euch auf dem Laufenden!

**Emil  
(Schulclub Oberland)**

## Kindertag in der Igelgruppe

### Ein ereignisreicher Ausflug in den Kurpark

**SCHKOLA Lückendorf** Am 1. Juni, zum Tag des Kindes, überraschten wir unsere jüngsten Zwergenhäus'l-Kinder mit einem Ausflug in den Kurort Jonsdorf. Der gepflegte Kurpark lud uns geradezu zum Spazieren gehen ein. Später legten wir eine Rast ein, um unser leckeres Frühstückspicknick einzunehmen. Der Springbrunnen mit seinem Wasser weckte bei unseren Igelkindern die Lust zum Spielen und Spritzen. Mit Begeisterung beobachteten wir danach die wunderschönen bunten Vögel in den Volieren. So ein herrlicher Vormittag an der frischen Luft und die vielen interessanten Erlebnisse machten müde, sodass unsere Zwerge nach dem Mittagessen im Kinderhaus zu Frieden und lange schliefen.

**Monika Gabrielova & Thomas Hampel**



## Ausflug ins Riesengebirge

### Raus aus dem Alltag – ein Wanderwochenende voller stimmungsvoller Momente

**SCHKOLA Hartau** Freitagnachmittag, des letzten Septemberwochenendes trafen wir uns in Karpacz, auf einem Parkplatz unterhalb der Kirche Wang. Ursprünglich als Ausflug der Olliklasse gedacht, waren wir nun eine bunt gemischte Gruppe aus Familien und Lernbegleitern der Olli- und Arthurklasse sowie Freunden und Bekannten. Es regnete und wir machten uns bereit für den 1,5-stündigen Aufstieg zur Schronisko Samotnia (Kleinen Teichbaude), wo wir das Wochenende übernachten wollten. Doch schon nach wenigen gelaufenen Metern hörte der Regen auf. Je höher wir kamen, umso mehr konnten wir alle den Alltag hinter uns lassen. Und obwohl die Wolken uns keinen Blick auf die Umgebung gewährten, bekamen wir an diesem späten Nachmittag einen wundervollen ersten Eindruck von der Schönheit des Riesengebirges. Am eindrucksvollsten war jedoch für uns, als wir im Tal des kleinen Teiches Hirsche röhren hörten und dann sogar noch welche erblicken konnten.

Am nächsten Morgen, machten wir alle entsprechend der jeweiligen Kondition und Ziele unsere eigenen Wanderungen. Etwa 20 km liefen fast alle an diesem Tag. Unser Ziel war die Sněžka (Schneekoppe).

Ein Rundweg über die Luční bouda (Wiesenbaude) und Chata Výrovka hinunter nach Pec pod Sněžkou sollte es

werden. Die Wolken hingen tief an diesem Morgen als wir die Baude, auf einer Höhe von 1195 m, verließen. Doch je höher wir kamen, um so öfter blickte die Sonne durch die Wolken, und noch vor dem Mittag wanderten wir unter blauem Himmel in strahlendem Sonnenschein.

Den uns dann geschenkten Ausblick von der Schneekoppe werden wir so schnell nicht vergessen. Der Abstieg zur Kleinen Teichbaude war dann unsere letzte Herausforderung für diesen wunderschönen Tag. Am Abend saßen wir alle noch etwas zusammen, redeten, spielten mit den Kindern und erzählten von den unterschiedlichen Routen des Tages. Sonntagmorgen nach einem herzhaften polnischen Frühstück, machten wir uns auf den Weg zurück in Richtung Alltag. Jeder wieder in seinem Tempo und jeder auf seiner eigenen Route. In einem waren wir uns jedoch einig – es war ein wunderschönes Wochenende, mit vielen kurzweiligen und interessanten Gesprächen, Erfahrungen und Begegnungen.

Vielen Dank an Familie Herrmann für die tolle Organisation.

**Fam. Koziol  
(Eltern SCHKOLA-Hartau)**



## Zu Gast bei Polizeiobermeisterin Herrmann

Im Verkehrsgarten Zittau erwartete sie unsere Viertklässler zur Fahrradprüfung.

**SCHKOLA Ostritz.** Am 19. und 20. September haben wir unser erlerntes Wissen über Fahrrad und Straßenverkehr angewendet. Wir waren zu Gast bei Polizeiobermeisterin Herrmann im Verkehrsgarten Zittau.

Bei schönstem Sonnenschein haben wir am Mittwoch unser theoretisches Wissen umgesetzt und fleißig geübt. Gut gerüstet ging es am Donnerstag nach nochmaligem Üben in die Prüfung.

Aufgeregt und voller Spannung warteten wir danach auf die Auswertung. Bestanden – so hieß es für „Alle“. Überglücklich haben wir unseren Fahrradpass von Polizeiobermeisterin Herrmann erhalten.

Die tolle Wetterlage ließ es zu, dass wir jeden Tag auf dem Weg zum Bahnhof an einem Eisstand ein Püschchen einlegten. Wir wünschen allen Schülern eine unfallfreie Fahrradzeit.

**Antje Mory & Ariete Neumann**



## 37 Grad, die verbinden

Nur wer die Vergangenheit kennt, kann die Gegenwart verstehen und die Zukunft gestalten. Dazu gehört vor allem die Aufarbeitung eines der dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte. Im Schulunterricht wirken die Verbrechen, welche das „Dritte Reich“ verübte, sehr abstrakt. Anders sieht es aus, wenn man einen Ort besucht, in welchem ihre Taten beziehungsweise die damit verbundenen Folgen heute noch sichtbar sind. Irina Heinrich, Lernbegleiterin für das Fach Ethik schildert im Folgenden ihre Eindrücke.

**SCHKOLA Oberland** Ein Foto zeigt junge Menschen, die ihre Hände auf eine Platte legen. Deutlich zu erkennen sind die Buchstaben KLB. Sie stehen für Konzentrationslager Buchenwald.



Auf der Platte sind all die Nationen eingraviert, aus denen Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus in Buchenwald inhaftiert waren. Viele von ihnen mussten ihr Leben lassen, weil sie damals ausgegrenzt wurden. Ausgegrenzt wegen ihrer Nationalität, ihrer Religion, der politischen Anschauungen und vielem mehr. Die Temperatur dieser Platte wird beständig auf 37 Grad Celsius gehalten. Das ist die menschliche Körperwärme.

Sie ist uns allen gemeinsam. Sie erinnert uns daran, dass wir alle Menschen sind, dass unser höchstes Gut unser Leben ist. Wir haben kein Recht, es uns gegenseitig zu nehmen. Dieses war die Hauptidee der Teilnehmer an der Exkursion in die Gedenkstätte Buchenwald.

### Jeder von uns hatte andere Erwartungen

Diese Exkursion war auf Initiative der Schülerinnen und Schüler der Matrix-Gruppe der SCHKOLA Oberland entstanden. Gemeinsam mit Interessierten aus anderen Lerngruppen, insbesondere der Klasse 11, gingen wir am 21. September 2018 auf Exkursion. Jeder von uns hatte andere Erwartungen an den Tag. Am Ende waren es auch ganz unterschiedliche Erfahrungen. In einem waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einig. Der Schwur von Buchenwald ist aktueller denn je und noch lange nicht erfüllt.

### Frieden und Freiheit ist unser Ziel

(Der Schwur) entstand als Appell zum Totengedenken am 19. April 1945 in Buchenwald. Er formuliert so prägnant wie kein anderer Text das Gemeinsame: „Wir stellen den Kampf erst ein, wenn auch der letzte Schuldige vor den Richtern der Völker steht! Die Vernichtung des Nationalsozialismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel.“

**Irina Heinrich**

## Ihr seid nicht umsonst gestorben. Gedanken einer Schülerin:

Was Lilly und die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Exkursion gefühlt hatten, als sie das Krematorium betraten, ist kaum zu beschreiben. Im Folgenden versucht sie es trotzdem.

**SCHKOLA Oberland** Was ich gefühlt habe, als wir das Krematorium betraten, ist kaum zu beschreiben. Bereits als wir davorstanden, fühlte ich mich wie erstarrt. Als wir jedoch das Gebäude betraten, wurde es noch schlimmer. Spätestens als ich die Öfen sah, konnte ich meine Tränen nicht mehr zurückhalten, und das wollte ich auch nicht.

### Wie zur Hölle konnte so etwas passieren?

Ich wollte für all die unschuldigen Menschen weinen, die dort, wo ich stand, den Tod fanden. Die Luft wurde eng und das Schlucken fiel mir schwer. Ich fühlte mich schuldig, unverstanden und schrecklich nutzlos. Wie zur Hölle konnte so etwas passieren? Wie ist es möglich, dass Menschen anderen Menschen so viel Leid zufügen können, ohne daran zu zerbrechen?

Doch nicht nur mir ging es so, in den Gesichtern der anderen war ähnliches zu sehen. Wir dachten dass wir wüssten, was uns ungefähr erwarten wird. Dass es aber trotz unseres Vorwissens so schlimm wird, damit hatten wir nicht gerechnet. Niemand von uns traute sich auch nur ein Wort zu sagen. Alles war still, vereinzelt hörte man nur wie Taschentücher herausgeholt wurden. Für einen Augenblick waren wir alle woanders. In Gedanken waren wir bei denjenigen, die hier ihr Leben lassen mussten. Wir konnten es uns nicht vorstellen, das wollten wir auch gar nicht müssen.



### Was würden Nazis wohl fühlen?

Doch während wir über die Wege gingen, fingen wir an darüber nachzudenken, wie viel Glück wir doch haben. Die Vergangenheit war in diesem Moment viel zu real. Denn wenn der kühle Wind aufkommt, man auf das Gelände und die dahinter liegenden Weiten blickt und mit der Hand ein Mahnmal berührt, welches genau 37°C warm ist, dann kann man es sich für einen Augenblick eben doch vorstellen.

Die Frage, die uns anschließend am meisten beschäftigte, war, was Nazis wohl fühlen, wenn sie ein ehemaliges Konzentrationslager besuchen würden. Würden sie überhaupt etwas fühlen? Ihr seid nicht umsonst gestorben. Wir werden euch nicht vergessen.

Lilly (Klasse 11, Kalyptus)

## Eine Tombola, die ist lustig

Die letztjährige Abifeier war gespickt mit zahlreichen Höhepunkten. Darunter auch eine sehr witzige Tombola, in der unsere Abiturienten, aber auch ihre Eltern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mal mehr, mal weniger nützliche Dinge gewonnen hatten.

**SCHKOLA Oberland** Das alles wäre allerdings niemals möglich gewesen, wenn uns nicht zahlreiche Sponsoren unterstützt hätten. Wir danken den **Sponsoren/Sponzfi:**

- Nationalpark Böhmisches Schweiz, Krásná Lípa
- The Matrix - Salon Lucie, Rumburk - Friseurin Mirka Turnová
- Rumburk Informationszentrum
- Nordböhmisches Museum in Liberec
- Pizzeria a Steakhouse LUŽAN, Rumburk
- Sportlife centrum s.r.o., Rumburk
- Informationszentrum Krásná Lípa
- Novia Fashion s.r.o., Krásná Lípa
- Plaston CR, s.r.o., Královská 1972 Šluknov
- Senfladen (Zittau)
- Ratio Rumburk, s.r.o., 2. polské armády 5/1365
- Stap a.s. Vilémov
- Tschechisch Oberlausitz - Jana Brenner
- EWM Highte Welding s.r.o., Jiřkov
- Restaurace a penzion Dymník + Fotbálgolf, Rumburk
- Tschechisch Oberlausitz - Jana Brenner
- Juwelier Wolter (Zittau)
- Das will ich (Zittau)
- Buchhandlung (Zittau)
- Theile und Wagner (Zittau)
- Die Elfe (Schneiderei Zittau)
- Blumen- und Kreativkeller Simone Strehle



## Exkursion der „Maja“- Klasse Ostritz

**Tolle Tage im Kindererholungszentrum am Braunsteich in Weißwasser**

**SCHKOLA Ostritz** Wir Kinder der „Maja“ – Klasse haben dieses Jahr unsere Exkursion inmitten des Naturschutzgebietes der Muskauer Heide im KiEZ am Braunsteich verbracht.

Auf unserer Fahrt dorthin legten wir einen Zwischenstopp in Rietschen ein. Dort erwartete uns auf dem Gelände des Erlichthofes in der Wolfsscheune ein 3-stündiges Programm. Wir erfuhren sehr viel über die Lebensweise des Wolfes und obwohl der Vortrag 2 Stunden ging, waren wir von der ersten bis zur letzten Minute von den Erzählungen gefesselt. Danach ging es raus in den Wald zu einer Wildkamera. Wir haben die Speicherkarte gewechselt und nach Rückkehr in die Wolfsscheune mit Spannung erwartet, was wir darauf zu sehen bekommen. Hase, Reh, Dachs, Maus und verschiedene Vögel haben in die Kamera geschaut, aber kein Wolf. Nach diesen lehrreichen Stun-



den ging es weiter nach Weißwasser. Vom Bahnhof aus mussten wir erst mal ganz schön weit bis zum KiEZ laufen, das liegt nun mal mitten im Wald. Unterwegs machten wir Rast am Braunsteich und erfrischten uns. Am späten Nachmittag erreichten wir unser Ziel. Heute stand nur noch das Quartier zu beziehen und Lagererkundung auf dem Programm. Am nächsten Vormittag haben wir Unihockey gespielt. Die ganze Klasse teilte sich in 4 Mannschaften. Gewonnen haben wir alle, denn es hat Jedem Spaß gemacht. Nach dem Mittagessen ging es auf Wanderschaft durch die Muskauer Heide. Ziel war das Erlebnisbad in Krauschwitz. Die Sonne meinte es sehr gut mit uns, deshalb war der Marsch ganz schön anstrengend. Aber alles war dann in den kühlen Fluten des Bades vergessen und keiner war mehr KO.

Viel zu schnell verging die Zeit. Froh waren wir, dass die Rückfahrt mit einem Bus organisiert war. Beim gemeinsamen Grillen ging auch dieser Tag zu Ende. Der nächste Tag war schon der Abreisetag. Zuerst hieß es Tasche packen und Zimmer aufräumen. Im anschließenden Foto-Quiz erkundeten wir noch einmal sorgfältig jeden Winkel des KiEZes. Dann hieß es auch schon Abschied nehmen von unserem Quartier. Auf dem langen Weg zum Bahnhof wurden wir mit einem Stopp in einer Eisdielen belohnt. Es waren wieder drei supertolle, viel zu schnell vergehenden Tage mit ganz viel Sonnenschein.

## Sommer, Sonne ... Sport

**Am Nachmittag des 26. Mai. 2018 trafen sich 20 Schülerinnen und Schüler sowie Jana Richter und Honza auf dem Parkplatz vor der Schule. Voller Vorfreude auf eine Woche voll Sonne, Spaß und Sport in Kroatien. Im Folgenden ein kleiner Reisebericht von Marlene Große.**

**SCHKOLA Oberland** Als wir das Gepäck im Bus verstaut und unsere Plätze eingenommen hatten, machten wir uns auf zu unserer 19-stündigen Fahrt Richtung Süden. Mit kurzem Stopp in Liberec, um eine andere Gruppe einzusammeln. Auf dem Campingplatz angekommen, trafen wir auf Ivan, unseren Guide, der uns herumgeführt hat und sind in unsere Mobilhäuser eingezogen.

Den Rest des Tages haben wir ruhig angehen lassen, da wir alle von der Busfahrt noch ein bisschen mitgenommen waren, sind geschwommen und haben letzte organisatorische Dinge geklärt. Abends bekochten uns zwei nette Frauen in einem kleinen Strandrestaurant, wo wir auch Frühstück bekommen haben. Nur mittags mussten wir uns kümmern und in den Mobilhäusern selbst für uns kochen.

Am Montag ging es dann zum ersten Mal sportlich los, mit Kayak-Übungen in der Badebucht. Nach der Mittagspause starteten wir eine Tour zur nahen Stadt Biograd und der Großteil der Gruppe ist zu einer Insel gepaddelt, wo wir sogar drei wildlebende Schildkröten beobachten konnten.

### „Wir hatten trotzdem unseren Spaß!“

Nachdem einige den Tag mit Joggen beziehungsweise Schwimmen begonnen haben, ging es auch am Dienstag wieder zur Bucht, diesmal aber zum Windsurfen. Das war gar nicht so einfach, zumal am Nachmittag sehr viele Badegäste in der Bucht waren. Es war aber trotzdem sehr lustig. Abendbrot gab es schon eher, da wir danach nochmal nach Biograd gelaufen sind.

Am Mittwoch ging es nicht wie gewohnt zum Meer, sondern wir fuhren mit dem Bus zum Paklenica Nationalpark. In den Felsen dort sind wir geklettert, Slackline gelaufen oder einfach gewandert.



Danach haben wir uns unter einem Wasserfall abgekühlt und sind in die Weltkulturerbe-Stadt Zadar gefahren.

Am nächsten Tag stand wieder eine Kajaktour auf dem Plan. Vorher haben wir aber noch Übungen gegen das Kentern gemacht, damit wir auch wirklich sicher unterwegs sind. Das Ziel der Tour war ein Steinstrand, an dem alle nach Schätzen, wie Muscheln und Seeigelpanzern getaucht sind. Nachmittags haben wir uns wieder am Windsurfing probiert, sind dann aber relativ schnell auf Standup-Paddling und die Kayaks umgestiegen und hatten trotzdem unseren Spaß.

Der Freitag galt als Ruhetag, denn wir sind mit einem kleinen privaten Boot zu verschiedenen Inseln gefahren. Zum Mittag gab es unter anderem frischen Fisch bei unserem Kapitän zuhause.

Am letzten Tag, dem Samstag, haben wir nochmal die Wassersportgeräte ausprobiert, bevor wir dann gegen 16:00 Uhr zurück nach Hause aufgebrochen sind.

Die Sommersportwoche hat uns alle herausgefordert und auf jeden Fall viel Freude bereitet. Deshalb wollen wir uns ganz herzlich bei Ivan und seinen beiden Helfern – und natürlich bei Jana Richter und Honza – für die gute Zeit bedanken!

**Marlene (Klasse 11)**



## Lückendorfer Heimatfest 2018

Es ist schon eine gute alte Tradition, dass sich unser Kinderhaus am Heimatfest beteiligt. Wir schmücken gemeinsam unser Haus und nehmen am alljährlichen Festumzug teil. Unser diesjähriges Motto war: Kaiser Karl der IV. und sein Gefolge.

**SCHKOLA Lückendorf** Unser diesjähriges Motto war: Kaiser Karl der IV. und sein Gefolge.

Im Rahmen eines Kleinprojektes der Gemeinde Oybin und der Stadt Kamenicky Senov haben wir an der Entstehung der Wanderausstellung – „Es war einmal ein König – Karl IV.“ mit selbst gemalten Bildern teilgenommen und uns dabei mit diesem Thema gründlich beschäftigt und auseinandergesetzt.

Diese Ausstellung kann nun ab September auch in der Touristinformation Oybin besichtigt werden.

Höhepunkt des dreitägigen Festes war für uns unser Auftritt auf dem Festplatz. Igel-, Katzen- und Hortkinder trafen sich und sangen gemeinsam Lieder. Beim Singen wurde mit Händen und Füßen der Text gezeigt und nachgeahmt bzw. die Zuschauer zum Mitmachen animiert. Natürlich durfte auch kein tschechisches Lied fehlen,

welches wir mit Bildern den Zuschauern verständlich übersetzten.

Ganz viel Spaß hatten wir am Lied „Die Räder vom Bus“, da wir in einer Strophe mal ganz viel Krach, laut Text, machen durften. Unser Körperteil-Blues ließ uns neben dem Singen auch sportlich betätigen, was uns nicht nur Freude bereitete, sondern auch gut ankam.

Als Dankeschön erhielt jeder ein leckeres Softeis. Bis zum nächsten Heimatfest Ende Juli 2019!

**Maria Zimmer, Karolina Svandova und  
Marina Schwertner**

## Exkursion der Karos in Hohenstein

Vier Tage lang sind unsere Karos sprichwörtlich durch Berg und Tal gewandert. Im Folgenden die wichtigsten Daten und Fakten nochmals zum Nachlesen.

**SCHKOLA Oberland** Vom 18. - 21. September waren die Karos in der Sächsischen Schweiz unterwegs.

### Tag 1

- Treff am Bahnhof
- Bus – Zug – Bus
- kleiner Spaziergang bis zum Campingplatz
- „Entenfarm“
- 4 Hütten bezogen
- letzte Besucher (des Jahres) im tollen Freibad
- Pizza essen & Lagerfeuer

### Tag 2

- lecker Frühstück
- wandern zum Brand – super Aussicht
- durch Schulzengrund ins Polenztal – schnell abkühlen
- Burg – Eis essen – Handpuppenausstellung
- toller Spielplatz mit langer Rutsche & Sandspielburg
- Abendbrot & Lagerfeuer

### Tag 3

- frühstücken – wieder lecker
- wandern durch Wald und Wiese zur Napoleonschanze
- weiter zur Gautschgrotte – imposante Felsen erkundet
- Grillabend, Leserunde, Singen & Lagerfeuer



### Tag 4

- Sachen packen und Hütten saubermachen
- Spaziergang zur Bushaltestelle & Imbiss in Sebnitz
- Heimfahrt bis Rumburk mit dem Zug

Die ganze Woche hatten wir schönsten Sommerwetter. Ein großes Dankeschön an das freundliche Team vom Campingplatz!

**Svea (Schülerin der Karo-Klasse) & Birgit Kühn**

## Menschen, Tiere, Attraktionen ...

... gab es für unsere Klasse 4 am 8. Juni 2018 nicht etwa in einem Zirkus. Wir verbrachten einen gemeinsamen Abschlusstag auf dem Bauernhof Leubner in Neundorf.

**SCHKOLA Ostritz** Es war ein sehr heißer Nachmittag und alle schauten nach Ankunft sehnsüchtig auf das kleine Kneipp-Becken. Doch die Aufmerksamkeit war schnell auf die Tiere gelenkt. Wir besuchten die Kühe auf der Weide, fütterten Rehe, streichelten Kaninchen und „ernteten“ die Eier bei den Hühnern fürs Frühstück. Und natürlich richtete sich jeder erst einmal sein Lager für die Nacht im Heu ein. Die Zeit verging so schnell (natürlich auch mit einer zünftigen Wasserschlacht), dass überraschend die Steaks und Würste zum Verzehr bereit lagen. Als Herr Leubner wenig später mit dem Traktor vorfuhr, war die Freude groß. So eine Traktorfahrt ist immer wieder ein Erlebnis und einige „Schnattertaschen“ wurden ein wenig ruhiger ... Wir genossen die Stille und den Gesang der Vögel im Wald und versuchten uns in deren Bestimmung, duckten uns vor vorbeifliegenden Ästen und konnten sogar eine Rotte Wildschweine durch das Getreidefeld rasen sehen.

Gegen 23:00 Uhr hieß es dann: Taschenlampen kontrollieren und ... auf dem Tisch ablegen. Zur Nachtwanderung schärfen wir all unsere Sinne und hofften, dass die Wildschweine uns hörten und auch so schnell wegrannten, wie wir es am Nachmittag erlebt hatten. Im dunklen Wald kam dann noch die Frage der Fragen: Wer traut sich alleine 100 Schritte in den Wald? Jonas traute sich und machte sogar Doppelschritte. Laura war ebenso mutig und holte Jonas ab.



Beim Zurücklaufen fragten einige, ob wir bald schlafen könnten. So kuschelten sich alle (mit oder ohne Zähneputzen) in Schlafsack oder Decke, und bald hörten wir nur noch gleichmäßiges Atmen und das Gurren der Tauben in der Scheune.

Danke an Leubners und bis bald!

**Cathrin Wendler**

## Erlebnisreiches auf dem Bauernhof ...



**Die Viertklässler der Ostritzer Manni-Klasse begaben sich auf große Abschlussfahrt. Penelope und Hannah berichten von ihren Erlebnissen.**

**SCHKOLA Ostritz** Wir sind 15:00 Uhr an der Schule losgefahren und 15:30 Uhr auf dem Bauernhof Leubner angekommen. Als Erstes haben wir eine Hofführung gemacht. Danach sind wir zu den Tieren gegangen. Wir durften die Eier aus den Hühnerneuern nehmen. Die Rehe hatten zwei Junge, die waren niedlich. Den Kühen haben wir Futter gegeben. Hasen und Enten gab es auch noch. Nach so vielen Tieren hatten wir dann Freizeit.

Wir waren fast alle baden und haben eine Wasserschlacht gemacht. Zwei Jungen hatten ihre Wasserpistole mit. Wir haben viel Spaß gehabt. Dann haben wir unseren Schlafplatz im Stroh oder Heu zurecht gemacht. Zum Abendbrot haben wir gegrillt. Danach sind wir Traktor gefahren, zuerst auf der Straße, dann durch den Wald. Herr Leubner hat den Hänger angekippt. Das fanden wir alle lustig. Zum Abschluss gab es eine Nachtwanderung. Jonas hat sich getraut, in den tiefen dunklen Wald zu gehen, hundert Schritte entfernt von uns. Laura lief dann hinterher und holte ihn.

Am nächsten Morgen haben wir uns fertig gemacht für die Abfahrt und gemeinsam gefrühstückt. Herr Leubner hat unser Wissen noch mal mit Rätseln getestet. Bis wir von den Eltern abgeholt wurden, hatten wir noch freie Zeit.

**Penelope & Hannah (Schülerinnen Manni-Klasse)**

## Unerhört viel Spaß am Schuljahresanfang

„Unerhört! Expressionismus in Görlitz“ – hieß die Ausstellung im Kulturhistorischen Museum zu Görlitz, die die Manni's mit der neuen Klassenzusammensetzung am 16. August 2018 besuchten.

Der erste gemeinsame Ausflug diente auf der einen Seite dazu, die Zusammenfindung und Integration unter den Schülern zu vertiefen. Auf der anderen Seite ermöglichte er, die moderne Kunst zu erleben sowie einen Zusammenhang zwischen Kunst und den politischen und sozialen Geschehnissen und Verhältnissen der 20er-Jahre des 20. Jh. herzustellen. Der Rundgang durch die Ausstellung vermittelte nicht nur einen Eindruck über die formalen und inhaltlichen Merkmale expressionistischer Malerei und Graphik, er bot auch Raum für einen Austausch über die Gefühlslage der expressionistischen Künstler. Die Schüler hatten die Möglichkeit, mit dem expressionistischen Schöpferum in Berührung zu kommen und sich der Kunst über das eigene Tun anzunähern, was durch das partnerschaftliche Zusam-



menlegen von Kartonbausteinen mit dem Aufdruck von Gemälden aus dieser Zeit realisiert wurde. Die 7./8.-Klässler werden innerhalb der kommenden Wochen die künstlerischen Themen und geschichtswissenschaftlichen Inhalte praktisch und gestalterisch im Unterricht umsetzen, oder genauer gesagt, sich nach dem beeindruckenden Museumsbesuch eingehend und unerhört fleißig mit dem Thema Expressionismus befassen.

Es war inklusive Zugfahrt und Eis essen ein sehr gelungener Ausflug, der bei allen Beteiligten die Lernmotivation für einen guten

Start ins neue Schuljahr aufkommen ließ.

**Aldona Kościańska**

## Spendenlauf

Ein nächster Schritt, um Geld für den neuen Sportplatz zu sammeln.

**SCHKOLA Oberland** Damit wir den neuen Sportplatz finanzieren können, haben wir (PU-Gruppe Veranstaltungs-Management) am 14.09.2018 einen Spendenlauf veranstaltet. Dabei ist jeder Schüler und Mitarbeiter der SCHKOLA Oberland mehrmals eine 600 Meter lange Strecke rund um die Schule gelaufen. Die Läufer hatten 25 Minuten Zeit so viele Runden wie möglich zu laufen. Die Bestleistung war elf Runden und wurde von einem 9.-Klässler, einem 11.-Klässler und einem 12.-Klässler erreicht. Vor dem Spendenlauf sollten sich die Läufer Sponsoren suchen. Die Sponsoren haben einen Betrag pro gelaufene Runde ihres Läufers gespendet. Dieses Jahr sind insgesamt **8485,70€** zusammengekommen, was eine große Verbesserung im Vergleich zum letzten Mal ist (damals waren es „nur“ 6989,30€). Das Geld, welches wir eingenommen haben, wird in der Zwischenzeit auf ein Unterkonto gebucht.

Der Baubeginn für den Sportplatz wird voraussichtlich dann beginnen, wenn die Container weg sind, also in zwei bis drei Jahren.

**PU-Gruppe Veranstaltungsmanagement**



## Erlebnisberichte der Rudi-Klasse von ihrer 3-Tages-Exkursion

### Museum Markersdorf

Wir waren im Dorf museum Markersdorf dort war es schön.  
Wir durften eine ganz seltene Kuh art melken und zwar eine Spanplattenkuh die gibts nur im Museum.  
Die Frau war total nett.  
Dann durften wir den Rahm von der Molke trennen. Mit einer alten Drehmaschine. Alle durften mit helfen.  
Danach sind wir rausgegangen wir mussten uns in zwei Gruppen aufteilen. Da mussten wir herausfinden wie man käse und Butter herstellt. Dann sind wir wieder rein gegangen. Dort standen auf dem Tisch Gläser mit Deckel drauf und Rahm drin und ein großes Glas mit einem Drehbeil drauf. Alle mussten sich ein Glas nehmen außer Emil, Lena & ich wir hatten das große Glas. Lena & ich haben Emil beleidigt damit er schneller dreht.  
Trotzdem hatten wir Butter die durften wir dann essen mit Brot. Sarah Lynn und ich sind dann zu einem pony gegangen und haben es gestreichelt. Dann kamen alle Eltern und haben uns abgeholt.

### Kino

Es war Nachmittag. Wir waren in unseren Zimmern und packten unsere Sachen aus, denn wir gingen ins Kino. Zur Zeit liefen 3 Filme es waren „Hotel Transilvanien“, „Pettersson und Findus“ und „Grüner wird nicht sagte der Gärtner und flog davon“. Genau den Film hatten wir uns ausgesucht. Er lief von 19<sup>Uhr</sup> - 22<sup>Uhr</sup>. Als wir mit auspacken fertig waren sammelten wir uns und liefen los. Als wir dann im Kino waren mussten wir ca. eine viertel Stunde warten. Dann sollte der Film beginnen, also gingen wir in die 3 das war die Nummer des „Filmraums“. Jetzt dauerte es 3 mal. Erst kamen ganz lang Trailer dann kam der „Eismann“ dann begann der Film. Er war ziemlich der „Erwachsenen Film“. Ich fand ihn lustig, komisch und traurig. Dann machten wir uns auf den Weg zur Jugendherberge dort gingen wir ins Bett.

### Exkursion 2018 in Görlitz

Am erstem Tag bin ich in Oderwitz in den Zug eingestiegen, wir sind nach Hagenwerder mit dem Zug gefahren und haben uns einen Bagger angeguckt. Etwas später sind wir in einen Tierpark gelaufen, wir durften uns in kleinen Gruppen aufteilen. Ich war mit Zoe, Lisa und Chiara in einer Gruppe. Als wir uns den Tierpark fertig angeguckt hatten, sind wir auf einen großen Spielplatz gegangen. 15:45 Uhr sind wir in unsere Jugendherberge gelaufen, danach haben wir die Zimmer eingeteilt. Ich war mit Zoe, Nina, Emilia und Charlotte in einem Zimmer. Als wir fertig waren, haben wir die Betten bezogen und ich war sehr sehr müde, an dem Tag haben wir nicht mehr so viel gemacht gemacht. Abends waren wir auch noch im Kino. Nächster Tag... Wir waren Shoppen, in einem Naturkunde museum. Und wir waren bei einer Nachtwanderung. Am letzten Tag waren wir noch in einem Spielzeug museum und in Markersdorf haben wir Butter gemacht.

## „Fitte Manni's“

Die Manni's gewinnen einen Einblick in den Betriebsablauf in der FIT GmbH.

**SCHKOLA Ostritz** Im Rahmen des Praxisunterrichts (PU) besuchten wir die FIT GmbH in Hirschfelde. Ausgerüstet mit Fragebogen, Stift und viel Neugier starteten wir den Tag. Die Betriebsbesichtigung verschaffte uns einen Überblick über den Produktionsablauf sowie die Entwicklung von Produkten und der Qualitätssicherung. Überrascht waren wir von der breiten Produktpalette, die in Hirschfelde hergestellt wird - von Spülmittel über Waschmittel bis hin zu Kosmetika. Wir bedanken uns für diesen informativen und interessanten Tag!

Manni-Klasse



## Das neue Schuljahr beginnt

Die traditionelle Schuljahreseröffnung erfolgt dieses Jahr etwas anders.



**SCHKOLA Schulverbund** Und zwar zu einer etwas anderen Tageszeit als sonst. Dieses Mal trafen sich alle Mitarbeiter der SCHKOLA, von der Servicekraft bis zum Pädagogen im Kronenkinio in Zittau. 17 Uhr wurde die Veranstaltung durch die Geschäftsleitung eröffnet. Erreichtes, Geplantes und Gewünschtes wurde reflektiert und dargestellt, neue Mitarbeiter vorgestellt und viele für ihre tolle Arbeit geehrt. Nach dem leckeren Büfett vom „Wurstladen Wagner“ aus Mittelherwigsdorf folgte ein Humorcoach, welcher die Stimmung zum kochen bringen sollte.(?) Der Abend fand mit netten Gesprächen, Anekdoten einen lockeren Ausklang und stimmte optimistisch auf das neue Schuljahr und unsere Arbeit ein!

Ina Zscherper



## Der 100. Naturpark Deutschlands und viele kleine Naturpark-Junior-Ranger



„Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“, hieß es für die Max-Klasse in der letzten Woche vor den Ferien. Klassenzimmer reinigen, Tische schleifen und noch Wünsche für die Viertklässler schreiben und gestalten. Doch wie genau war es jetzt mit dem Vergnügen? Cathrin Wendler zeigt uns die Antworten.

**SCHKOLA Ostritz** Dann kam der von vielen freudig erwartete „Spielzeugtag“. Kurz nach Beginn tauchte auch schon ein Schild in der Puppenecke auf „JUNGEN NICHT ERLAUBT“ ... das nahm aber keiner krumm. Bei den vielen verschiedenen Spielmöglichkeiten verging der Donnerstag schneller als erwartet.

### Am Ende freuten sich alle über die Zeugnisse

Die Zeugnisse sollte es in diesem Jahr in Waltersdorf geben. Fast pünktlich starteten wir vom Ostritzer Markt zum Naturparkhaus (danke an den Busfahrer, der uns das kurzfristig ermöglichte). Nach einem Frühstück zur Stärkung machten wir uns auf den Weg zum Naturparkgarten. Dort gibt es heimische Pflanzen und Gehölze, gemütliche Sitzecken, einen Barfußweg, Spielstationen und den Quakfroschteich mit Bachlauf. Dieser mündet in einen Wasser-Matsch-Spielplatz. Gern wären hier einige länger geblieben. Wir wollten aber mit Hilfe der Querxe Wissen über den Naturpark spielerisch „errätseln“. Wir schafften es natürlich, gemeinsam auch alle Fragen in der Erlebnisausstellung des Naturparkhauses zu beantworten. Ein Film als „runder Abschluss“ des Lehrplanthemas gab uns einen Überblick über die Schönheit unserer „HEIMAT“. Am Ende freuten sich alle über den Pass und die Junior-Ranger-Medaille ... und über die Zeugnisse natürlich auch.

Es gab danach noch ein leckeres Eis. Leider hatten wir nur noch wenig Zeit übrig – wollten wir doch gern pünktlich zum Mittagessen wieder in Ostritz sein. Da einige zu schnell gegessen haben, klagten sie über „Gehirnfrost“ (das Wort kannte ich noch nicht). Aber das macht sicher nichts, zum Schuljahresbeginn war alles wieder aufgetaut.

Cathrin Wendler





## Die Schuleingangsfeier ist immer wie ein Blick in unsere Zukunft

**25 neue Schulanfänger begehen ihren Schuleingang und begrüßen mutig alle Gäste auf Tschechisch.**

**SCHKOLA Hartau** Und wieder ist sie Vergangenheit – die Schuleingangsfeier 2018. 25 Schulanfänger wurden in die SCHKOLA Hartau eingeschult. Gemeinsam mit unserem Tschechischlehrer Kamil begrüßten sie mutig auf der Bühne alle Anwesenden auf Tschechisch. Die Musicalgruppe brachte ihr neues Stück zur Premiere auf die Bühne. Neugierig und aufgeregt absolvierten die Schulanfänger ihre erste Unterrichtsstunde und ließen im Garten Luftballons steigen. Mitarbeiter der SCHKOLA Hartau und Eltern bereiteten den Gästen ein wundervolles Fest mit vielen leckeren Speisen und entspannter Unterhaltung.

### Ein neuer Lebensabschnitt beginnt, wohin geht die Reise?

Die Kinder beginnen nun ihre Schullaufbahn mit unserer Hilfe und starten den Weg in ihr Leben. Welches Ziel sie ansteuern oder erreichen, wissen wir heute nicht. Wie leicht oder wie schwer der Weg sein wird, wissen wir auch nicht. Aber wir stehen als Partner an ihrer Seite.

Doch was erwartet sie in ihrer Zukunft?

Was in unserem heutigen Leben und Handeln wird sich nachhaltig auf die nächste Generation auswirken? Und so haben Familie und Verwandte sowie Schule und Gesellschaft eine große Aufgabe. Diese Schulanfänger sind unsere Zukunft. Sie können aber nur mit dem arbeiten, was wir ihnen zur Verfügung stellen (oder übrig lassen?).

### Ein Musical ebnet den Weg

Einen kleinen Einblick in dieses Thema gibt auch das aktuelle Musical „Mats und die Wundersteine“. Wundersteine, die das Leben erleichtern aber auch die Begierde wecken. Wundersteine, die Gemeinsamkeit fördern aber auch Zwietracht säen. Mit Witz und viel Stoff zum Nachdenken erzählen die Kinder der Musicalgruppe diese musikalische Geschichte. Auftritte fanden dieses Jahr zum Schwalbentanz in Lückendorf, zur Kirmes in Hartau, in der Förderschule Großhenndorf sowie zum Tag der offenen Tür in Hartau statt.

**Annett Holz**

## SCHKOLA ergodia – 1. Schultag

**Auch die Berufsschüler starten in ein neues Lehrjahr**

**SCHKOLA ergodia** Am Montag, dem 03. September begann ein neues erstes Lehrjahr in der SCHKOLA ergodia. Die Schüler und Schülerinnen der Klasse E25 bereiteten am vorherigen Freitag alles dafür vor, die Neuen zu begrüßen. Der Tag selbst fing mit einer Klassenleiterstunde an. Die zwei neuen Klassenlehrerinnen stellten sich vor, und es wurden organisatorische Angelegenheiten geklärt.

Danach versammelten sich alle im Therapieraum, wo sich das zweite Lehrjahr vorstellte und zwei Begrüßungsspiele



vorbereitet hatte. Im Anschluss fertigten die neuen Schüler und Schülerinnen Namensschilder für sich an und wurden in kleinen Gruppen durch das Schulhaus geführt. Gegen 11 Uhr wurden die Grills angezündet und später wurde gemeinsam gegrillt. Als Abschluss wurden noch einige Fotos vom ersten und zweiten Lehrjahr gemacht und damit war der recht gelungene erste Schultag schon vorbei.

**Franziska Kettner**

## Und wieder ging ein Schuljahr zu Ende

Die „Maja“ – Klasse aus Ostritz und ihr besonderer Zeugnistag Die letzten Wochen des Schuljahres gehen immer schnell vorbei und sind etwas ganz Besonderes. Nicht zuletzt aufgrund der Zeugnisausgabe. Einen ganz besonderen letzten Schultag hat Karen Wanke (eine Mutti) für die „Majas“ organisiert.

**SCHKOLA Ostritz** Als Erstes haben wir uns bei der Fit GmbH getroffen. Ein Mitarbeiter hat uns vor dem Werktor bereits erwartet, um uns die Produktion zu zeigen. Mit Begeisterung haben wir die verschiedenen Maschinen und Roboter in Aktion gesehen. In den riesigen Lagerhallen hat uns ein Gabelstapler extra eine Palette aus dem obersten Regalboden geholt. Mann, war das hoch. Bei einigen Kindern entstand der Wunsch, hier mal später zu arbeiten. Cool wäre Gabelstaplerfahrer.

### Jeder hat gewonnen

Danach sind wir zu dem Gelände der Landfrauen gewandert. Bei der Zeugnisausgabe hat jeder ein selbst getöpfertes Glückskleeteelicht erhalten. Eine besondere Überraschung waren ein Glücksrad und viele gesponserte kleine Preise. Jeder hat gewonnen. Zum Abschlussgrillen, mit Eltern, Geschwistern, Oma und Opa gab es mitgebrachte Leckereien.

Mit Erinnerungen an einen schönen Tag starteten wir in die Sommerferien. Ein Dankeschön geht an Karen Wanke für die tollen Ideen und Organisation.

**Ariete Neumann**



## Herausforderung Klassenleiter?!

Eine große Herausforderung in jeglicher Hinsicht für Enrico, der im Schuljahr 2017/2018 die 10. Klasse als Klassenleiter übernahm. Er berichtet über seine Erfahrungen, die Prüfungsvorbereitung und die gelungene Abschlussfahrt.



**SCHKOLA Oberland** Im Schuljahr 2017/2018 übernahm ich meine erste Klasse „Aurum Argentum“ als Klassenleiter. Mit Ines hatte ich eine großartige Unterstützung als Co-Klassenleiterin – sie wies mich in das Amt ein und stand mir jederzeit mit Rat und Tat zur Seite (Elternabende, Elternbriefe, ect.) – ohne sie wäre es kaum möglich gewesen das Ganze als Neuling zu stemmen.

Es war für mich ein sehr schönes, lehrreiches aber vor allem spannendes Jahr mit einigen Höhen und Tiefen. Der Höhepunkt des Schuljahres waren die Prüfungen, welche alle mit Bravour gemeistert haben und natürlich die anschließende Abschlussfahrt, welche durch bombastisches Wetter zu einem wunderschönen Erlebnis wurde.

Jeder einzelne Schüler wuchs mir immer mehr ans Herz, schließlich waren sie meine erste Klasse, welche immer etwas Besonderes bleiben wird. Einen Teil führte ich zu ihrem Abschluss, der andere geht mit Ines und mir weiter bis zum Abitur. Die Abschlussrede war sehr emotional für mich, da die gesamte Klasse mich mit Stolz erfüllte.

**Enrico Neumann**

## Mit 1.000 Farben ins neue Schuljahr

Impressionen unseres Schulanfangs – eine spannende Geschichte, ein kunterbuntes Musical der SCHKOLA Schüler, die erste aufregende Schulstunde und weiße Tauben für große Wünsche.

**SCHKOLA Ostritz** Manchmal kommt man auch als Erwachsener in eine Situation, wo man nicht alles weiß, sich Unbekanntem stellen muss und auf Hilfe angewiesen ist. So geht es doch unseren kleinen Erstklässlern auch. Eine neue Zeit beginnt. Der große Tag – so wird er genannt, der Schuleintritt. Aber fühlt euch doch mal hinein in die kleinen Herzen: neue Gesichter, anderer Tagesrhythmus, viele Dinge, an die man denken muss und ja dann noch die vielen Buchstaben, Zahlen und Entdeckungen. Die Welt ist bunt und voller Schätze. Beim Musical haben uns das die größeren SCHKOLA-Schüler gezeigt, wie wichtig es ist, diese zu retten und sich auf die Suche zu begeben. Für so einen neuen Weg brauchen unsere Kinder – egal welcher Klasse – liebevolle Begleitung, Zeit um für sich ganz individuell anzukommen, Freiräume zum Entdecken und jede Menge Wissensschätze. Die weißen Tauben von einem Taubenzüchter aus Ostritz wurden bei der Zuckertütenübergabe frei gelassen. Der Start war etwas zögerlich. Das lag wohl an den großen Wünschen der Kinder. Wir danken nochmals ganz herzlich all unseren vielen kleinen und großen Helfern!

**Birgit Deckwart**



## SCHKOLA lädt ein zur Tanznacht 2018

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des „Freien Schulträgerverein e.V. SCHKOLA“ lädt die SCHKOLA zur nächsten Tanznacht ein. Die Tanznacht findet am 24.11.2018 um 19 Uhr in Röblers Ballsaal in Ebersbach-Neugersdorf (Breitscheidstraße 20) statt. Stimmungsvolle Musik, leckere Häppchen, tschechisches Bier und gute Laune sollen für einen unvergesslichen Abend sorgen.

Karten gibt es nur noch bis zum 9. November 2018 in allen Schulbüros.

Aber **AUFGEPASST** wir verlosen noch unter allen Gewinnspiel-Teilnehmern zwei SCHKOLA Tanznacht-Karten. Einsendeschluss für das richtige Lösungswort ist der 16. November 2018. Löst einfach das Rätsel auf Seite 23 und schickt uns euer Lösungswort mit Angabe eures Namens, Anschrift und gegebenenfalls der SCHKOLA Einrichtung in der ihr seid und schon seid ihr im Lostopf. Der Gewinner wird per E-Mail informiert. Die personenbezogenen Daten werden lediglich für das Gewinnspiel erhoben und im Anschluss gelöscht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung des Gewinnes ist nicht möglich.



# Gewinnspiel SCHKOLA Tanznacht

1. Wie viele Standorte hat die SCHKOLA?
2. Wer kocht für wen?
3. Wie heißt unsere Geschäftsführerin mit Familiennamen?
4. Wie heißt unser kaufmännischer Leiter mit Familiennamen?
5. Unser Schulmagazin heißt?
6. Welches „Maskottchen“ hat die SCHKOLA Hartau?
7. Welches „Maskottchen“ hat unser Kindergarten?
8. Ergodia steht für Ergotherapie und ...?
9. Wo fand der Schwalbentanz statt?
10. Wer spielt im Hartauer Musical die Hauptrolle?
11. Wie alt wird die SCHKOLA Hartau?
12. Wo entsteht der neuste Standort?
13. Wodurch schafft die SCHKOLA Oberland mehr Raum?
14. Was entdecken die Kita-Zwergel?
15. Wo waren die Drittklässler der SCHKOLA Oberland?
16. Wo fand das Kunstlager statt?
17. Wen trafen die Ostritzer 4. Klässler im Verkehrsgarten?
18. Was ist für unsere Kinder, wie das Wasser für die Pflanzen?
19. Aus welcher Region Spaniens kommt Rafael ursprünglich?
20. Wie nennt man unser pädagogisches Personal?

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator  
<https://www.xwords-generator.de/de>

# Termine

## SCHKOLA Allgemein



12.-16.11.2018	Peer-Review der „Astrid-Lindgren-Schule“ Osterburken
19./20.11.2018	Teamleiterklausur
21.11.2018	Feiertag
24.11.2018	SCHKOLA-Tanz
03.-07.12.2018	Weihnachtsladen
07.12.2018	freibeweglicher, schulfreier Tag des LK Görlitz
14.12.2018	SCHKOLA-Weihnachtsfeier
24.12.18-04.01.19	Ferien zum Jahreswechsel
19.01.2018	Neujahrskonzert
12.02.2019	Eisfasching
18.02.-01.03.19	Winterferien

## SCHKOLA Oberland

05.-09.11.2018	Schwimmwoche für Klasse 3
06.-09.11.2018	Projekttag 10 a und 10 b
06.11.2018	Begegnungstag Conni & Rudi Klasse
08.11.2018	Begegnungstag Freddie und Hank
12.-16.11.2018	Prima Klima Klasse 10.2
12.11.2018	Begegnungstag 1 bis 3 er Bereich
13.11.2018	Begegnungstag Conni und Rudi
14.11.2018	Lampionumzug vom Hort
15.11.2018	Begegnungstag Freddie und Hank
16.11.2018	ADAC Projekt für 1. Klasse
17.11.2018	TdoT
27.-28.11.2018	NaSpra Hydrix
28.11.2018	Beginn Schwimmen Klasse 2
30.11.2018	Theater Zittau 4 bis 6er Bereich
30.11.2018	Hort: Adventsbasteln mit Eltern
03.12.2018	Begegnungstag 1 bis 3er Bereich
05.12.2018	Schwimmen Klasse 2
06.12.2018	Hort: Altpapier sammeln
10.12.2018	Begegnungstag 1 bis 3er Bereich
12.12.2018	Schwimmen Klasse 2
13.12.2018	Hort: Weihnachtssingen Altersheim
13.12.2018	NaSpra Lupus
21.12.2018	Weihnachtssingen im Schulhaus
09.01.2019	Schwimmen Klasse 2
10.01.2019	Hort: Altpapier sammeln
10.01.2019	Pubertätsprojekt Klasse 6



14.01.2019	Begegnungstag 1 bis 3er Bereich
14.-25.01.2019	Vorprüfungen (HS/RS/ABI)
16.01.2019	Schwimmen Klasse 2
16.01.2019	Begegnungstag Freddie und Hank
17.01.2019	Begegnungstag Conni und Rudi
17.01.2019	Neujahrfeuer vom Hort
21.01.2019	Begegnungstag im 1 bis 3er Bereich
23.01.2019	Ziel 5 für Klasse 9
23.01.2019	Begegnungstag Freddie und Hank
24.01.2019	Begegnungstag Conni und Rudi
30.01.2019	Schwimmen Klasse 2
27.01.-01.02.2019	Skilager mit Jana Richter und Honza
15.02.2019	Ausgabe der Halbjahresinformation

## SCHKOLA Hartau

03.11.2018	TdoT
06.11.2018	Elternabend Klasse 4 zum weiteren Bildungsweg

## SCHKOLA ergodia

22.11.2018	Infotag
10.01.2019	Infotag
07.02.2019	Infotag



Interessenten können unverbindlich reinschauen, sich über unsere beiden Ausbildungsberufe (Diätassistent/-in, Ergotherapeut/-in) informieren, unser Schulhaus besichtigen, alle Fragen rund um Ausbildung und Berufsfachschule beantwortet bekommen.

## SCHKOLA Ostritz

05.-09.11.2018	Schwimmwoche Klasse 3
17.11.2018	TdoT
26.11.2018	Oma-Opa-Tag Maja-Klasse
03.12.2018	Oma-Opa-Tag Max-Klasse
08.12.2018	Weihnachtsmarkt Ostritz mit Programm von unseren Kindern



## SCHKOLA Lückendorf

23.01.2019	Oma-Opa-Tag
25.01.2019	Vogelhochzeit
27.01.2019	Rodelfasching

## Yvonne Krohe



### SCHKOLA Ostritz

1. *Wie alt bist du?*

Ich bin 37 Jahre alt.

2. *Was sind deine Aufgaben in der SCHKOLA und wo finden wir dich?*

Ich bin als Lernbegleiterin in der SCHKOLA Ostritz tätig. Ihr könnt mich in der Manni-Klasse finden.

3. *Was machst du, wenn du nicht in der SCHKOLA bist?*

Ich verbringe Zeit mit meiner Familie, lese sehr gern und gehe spazieren.

4. *Wenn du an dieser Schule eine Schülerin wärst, wer wäre dann dein/e Lieblingslernbegleiter/in?*

Ich hätte sehr gern bei Aldona Unterricht, da ich ihre strukturierte Art sehr schätze.

5. *Welche Person wärst du gern in der Geschichte?*

Das ist eine sehr interessante Frage ... Ich wäre gern einfach eine Zeitreisende, dann könnte ich in verschiedene Epochen Einblick erhalten. Mich persönlich interessieren die Geschichten hinter der Geschichte, das Leben und die Schicksale einzelner Menschen. Das kann der einfache Bauer während des 30-jährigen Krieges genauso sein wie das Leben von Katharina der Großen. Wenn ich mich aber auf eine spezielle Person festlegen müsste, wäre es wahrscheinlich am ehesten Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach, da ihre Art sich nicht in starre Denkmuster pressen lässt, mir persönlich am ehesten entspricht.

**Eure Yvonne**

## Sophie Wünsche



### SCHKOLA Oberland

1. *Wie alt bist du?*

Ich bin 28 Jahre alt.

2. *Was sind deine Aufgaben in der SCHKOLA und wo finden wir dich?*

Seid dem 1. August 2018 bin ich an der SCHKOLA Oberland als Lernbegleiterin in der Lerngruppe der Hanks (Klasse 4 bis 6) und am Nachmittag im Hort tätig.

3. *Was machst du, wenn du nicht in der SCHKOLA bist?*

Ich bin ein ganz großer Familienmensch und am liebsten bin ich mit meinem Freund und unserem kleinen wundervollen Sohn zusammen und zu Ausflügen und in der Natur unterwegs.

4. *Was war dein Traumberuf als Kind?*

Ich wollte Floristin oder Konditorin werden.

5. *Wie war dein beruflicher Werdegang?*

Nach dem Abitur 2008 habe ich zunächst ein freiwilliges soziales Jahr in einer Einrichtung für geistig beeinträchtigte erwachsene Menschen absolviert und danach Soziale Arbeit und Sozialpädagogik studiert und dieses 2015 an der Uni in Cottbus mit dem Master of Arts abgeschlossen. Zwischendurch habe ich in verschiedenen Einrichtungen zur Betreuung von geistig beeinträchtigten Menschen gearbeitet.

Ich freue mich auf eine tolle, spannende und aufregende Zeit an der SCHKOLA.

**Eure Sophie**

## Lucia Henke

### SCHKOLA Oberland

Ich unterrichte Mathe und Informatik, ihr findet mich meist in der oberen Etage. Am Anfang des Schuljahres war ich dort vor allem auf der Suche nach einem leeren Zimmer zum Unterrichten. Das ist nun mit dem Container einfacher geworden. Da ich Bauingenieurwesen studiert und lange in einem Ingenieurbüro gearbeitet habe, kenne ich meine Fächer von der praktischen Seite. Meine Lieblingszahl ist die zwei.

Wenn ich nicht in der SCHKOLA bin, dann studiere ich an der Fernuni Hagen. Dort habe ich 2012 meinen Bachelor in Kulturwissenschaften gemacht. Jetzt bin ich dabei, meinen Master in Geschichte und Literatur abzuschließen. Besonders gerne beschäftige ich mich mit der Zeit des Mittelalters.

Ich selbst bin zwölf Jahre lang in die Schule an meinem Wohnort Herrnhut gegangen. Einmal hatten wir in der Abiturstufe zwei Freistunden mitten am Tag, ich bin in



dieser Zeit den kurzen Weg nach Hause gegangen und habe mich aufs Sofa gelegt. Zur nächsten Stunde (Mathe!) kam ich zu spät. Meine Entschuldigung war: „Ich habe verschlafen.“ Das war die Wahrheit und keine Ausrede.

**Eure Lucia**

## Jana Günther

### SCHKOLA Oberland

Mein Name ist Jana Günther und ich bin 46 Jahre alt. Vor 8 Jahren bin ich gemeinsam mit meinem Sohn wieder in meine Heimatstadt Zittau gezogen, und wir fühlen uns hier sehr wohl. Mein ausbildungstechnischer Werdegang ist sehr vielschichtig und bunt, begonnen hat er mit einer Ausbildung zur Textilfacharbeiterin mit Abitur, an welche sich ein Fachschulstudium zur staatlich anerkannten Erzieherin anschloss. Etwas später absolvierte ich ein berufsbegleitendes Studium zur Diplom Sozialarbeiterin/-pädagogin (FH), und weil ich noch Energie und großes Interesse am Lernen hatte,

habe ich noch ein Studium an der Universität in Leipzig im Bereich Soziologie begonnen. Beruflich habe ich immer sehr gern und sehr viel mit Menschen in den verschiedensten sozialen Bereichen gearbeitet und damit meinen Traumberuf realisiert.

Seit einem Jahr arbeite ich nun in der SCHKOLA Oberland als Leiterin des Integrativen Hortes, und ihr findet mich regelmäßig im Bereich der 1. bis 3. Klasse, meist im Regenbogenland.

Wenn ich nicht in der SCHKOLA bin gehe ich gern hinaus in die Natur oder arbeite mich in meinem Garten aus.

**Eure Jana**

## Edyta Sekalska

### SCHKOLA Oberland

*1. Wie alt bist du?*

Ich bin 31 Jahre alt.

*2. Was sind deine Aufgaben in der SCHKOLA und wo finden wir dich?*

Ich unterrichte Englisch in der Sekundarstufe am Gymnasium im Oberland.

*3. Was machst du, wenn du nicht in der SCHKOLA bist?*

Ich höre Musik, wandere im Gebirge und lese Bücher

*4. Was war dein Traumberuf als Kind?*

Ich wollte als Lehrerin arbeiten.

*5. Wie war deine Schulzeit?*

Meine Schulzeit war sehr nett. Es war eine ruhige und schöne Zeit. Ich hatte auch viel Spaß nach der Schule, ich ging in die Tanzschule.

**Eure Edyta**



## Mary Liebmann

### SCHKOLA Oberland

1. *Wie alt bist du?* Ich bin 36 Jahre alt.

2. *Was sind deine Aufgaben in der SCHKOLA und wo finden wir dich?*

Ich arbeite in der SCHKOLA Oberland als Integrationsbegleiterin. Zu finden bin ich in der Klasse 11 und in der Hydrix.

3. *Was machst du, wenn du nicht in der SCHKOLA bist?*

Da bin ich zu Hause bei meiner Familie. Ich habe zwei wundervolle Kinder im Alter von 12 und 2 Jahren.

4. *Wie war deine Schulzeit?* Interessant und aufregend.

5. *Was war dein Traumberuf als Kind?*

Mein Traumberuf als Kind war Kfz-Mechanikerin.

6. *Wie war dein beruflicher Werdegang?*

Nach meinem Realschulabschluss habe ich meine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau in München absolviert. Dort habe ich elf Jahre gelebt und gearbeitet. Nach meiner Rückkehr in die Heimat 2012 habe ich mich beruflich verändert und meine Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin absolviert.



Eure Mary

## Karen Wanke

### SCHKOLA Ostritz

Ich, Karen Wanke, freue mich, seit dem Beginn des neuen Schuljahres die Zubereitung des Frühstücks an der SCHKOLA Ostritz als Erste in die Hände nehmen zu dürfen. Nach guter Einarbeitung von Kerstin Müller und ihrem Team konnte in der zweiten Schulwoche damit begonnen werden. Mit dem Beginn des Schultages wählen die Kinder, Lernbegleiter und Kollegen ihr Frühstück vom Buffet nach Herzenslust aus. Zeitnah werden die Lebensmittel von mir zubereitet.

Schon längere Zeit habe ich darüber nachgedacht, in wie weit ich mich mit meinen beruflichen Erfahrungen verändern kann. Sehr oft besuchte ich Weiterbildungen im Rahmen meiner letzten Tätigkeit als Krankenschwester/Diabetesberaterin. Eines Tages kam mir die Idee, dass es doch gut wäre, den Kindern diese Erfahrungen nahe zu bringen. Deswegen machte ich mich wieder auf die Suche

und absolvierte im August dieses Jahres eine Fortbildung zur Genussbotschafterin. Es ist ein Projekt, wo Ihre/eure Kinder die Möglichkeiten bekommen, ihr Wissen und Können zu teilen, umzusetzen und weiterhin auszubauen.

Auf diesen Start freue ich mich sehr!

Vom ersten Tag an erfuhr ich viel Herzlichkeit und Freude vom gesamten Team. Diese schöne Erfahrung durfte auch unsere Tochter Hanna über viele Jahre schon erleben. Noch heute geht sie jeden Tag mit strahlenden Kinderaugen zur SCHKOLA. Dafür danken wir euch über alles.

Es gibt nichts Schöneres als ..., gesund und glücklich durchs Leben zu gehen.

Eure Karen

## Matthias Kuzia

### SCHKOLA Oberland

1. *Wie alt bist du?* Ich bin 62 Jahre alt.

2. *Was sind deine Aufgaben in der SCHKOLA, und wo finden wir dich?*

Ich bin Busbegleiter im Nachmittagsbereich.

3. *Was machst du, wenn du nicht in der SCHKOLA bist?*

Ich bin Rentner :) und beschäftige mich mit Antennen- und Funktechnik.

4. *Wie war deine Schulzeit?* Zu lang :)

5. *Was war dein Traumberuf als Kind?*

Funker zur See.

6. *Wie war dein beruflicher Werdegang?*

Ich war als Facharbeiter im Bau und in der Logistik tätig.

## Mario Müssig

### SCHKOLA Oberland

Ich heiße Mario Müssig, bin 52 Jahre alt und an der SCHKOLA als Hausmeister tätig. Viele kennen mich von den Fahrten mit dem Schulbus. Zu finden bin ich gesamten Schulgelände, immer da, wo etwas zu tun ist.

Meine Schulzeit war gut, natürlich habe ich von meinem Banknachbar abgeschrieben. Selbst würde ich keinen Unterricht von mir wollen.

Eigentlich war mein Berufswunsch Baggerfahrer.

Ich freue mich auf eine spannende und abwechslungsreiche Zeit in der SCHKOLA!

Euer Matthias

Euer Mario

## Kitazwerge entdecken den Herbst

Warum fallen die Blätter im Herbst, wieso schneit es im Winter? Die Lückendorfer SCHKOLA Krippenkinder finden es heraus, mit viel Bewegung und ihren eigenen Händen.



**SCHKOLA Lückendorf** Einen wunderschönen und sonnigen Vormittag nutzten die Lückendorfer Igelkinder, um einen kleinen Spaziergang zu starten. Mit sichtlicher Begeisterung wurden heruntergefallene Eicheln in einem Eimer gesammelt. Die Kinder hatten viel Spaß beim Befüllen und wieder Ausräumen. Wir werden uns sicher noch ein

paar Mal aufmachen, um Naturmaterialien für unsere Fühlwanne im Gruppenraum zu sammeln. Mit unseren Ausflügen lernen wir mit allen Sinnen und viel frischer Luft unsere Umgebung sowie jede Menge interessante Naturphänomene kennen.

**Monika Gabrielova & Thomas Hampel**

## Podzim v Lückendorfu – der Herbst in Lückendorf

### Schöne zweisprachige Herbstzeit

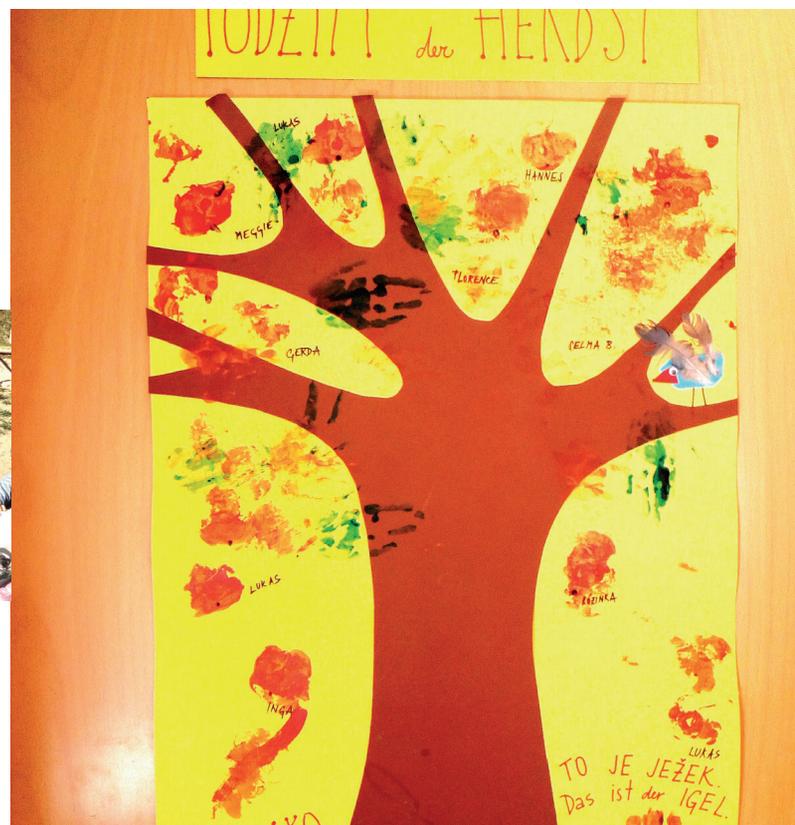
**SCHKOLA Lückendorf** Podzim je nejen skvělý čas k hraní venku, ale také skvělý čas k tvoření. Ježci- Igelkinder se nechali inspirovat přírodou a vytvořili podzimní strom s pestrobarevným listím – otisky rukou. Z obyčejného jablka se pak stalo báječné razítko. Byla to zábava a navíc si děti procvičily češtinu. Co znamená PODZIM, STROM, RUCE, JABLKO, JEŽEK?

Der Herbst ist nicht nur eine Zeit zum draußen Spielen, sondern auch eine tolle Zeit zum Basteln. Die Igelkinder ließen sich von der Natur inspirieren und



bastelten einen Baum mit bunten Blättern mithilfe ihrer Handabdrücke. Aus einem einfachen Apfel wurde dann ein toller Stempel. Es machte viel Spaß und dazu übten die Kinder Tschechisch. Was bedeuten der Herbst, der Baum, die Hände, der Apfel, der Igel?

**Karolina Svandova**



## Wir begrüßen ein neues Igelkind – Herzlich willkommen Lukas!

Jedes Jahr aufs Neue dürfen wir im Kindergarten unsere Vorschulkinder in die Schule ziehen lassen. Mit jedem Kind, das wir verabschieden, begrüßen wir in unserem Haus ein neues.

**SCHKOLA Lückendorf** Jedes Jahr aufs Neue dürfen wir im Kindergarten unsere Vorschulkinder in die Schule ziehen lassen. Mit jedem Kind, was wir verabschieden, begrüßen wir in unserem Haus ein neues. Eines unserer neuen Zwergenhäus'l-Kinder ist Lukas. Lukas ist ein Jahr alt und besucht uns nun seit Mitte Juli regelmäßig in der Igelgruppe.

Dieser prägende Übergang von der vertrauten heimischen und häufig mütterlichen Betreuung in eine Kindertagesstätte bewegt nicht nur das Kind, die Pädagogen und die bereits bestehende Kindergruppe, sondern vor allem auch die Eltern. Trotz aller Bemühungen, den Übergang für alle daran Beteiligten so angenehm wie möglich zu gestalten, kommt es immer wieder vor, dass wir in einer Eingewöhnungszeit vor bekannten aber auch unbekanntem organisatorischen, personellen, gesundheitsbedingten, .... Herausforderungen stehen.

Wie es Lukas und auch Christiane in dieser wichtigen Zeit gegangen ist, verrät uns dieses kurze Interview:

*Maria: Warum habt ihr euch für das „Zwergenhäus'l“ entschieden?*

*Christiane:* Ehrlich gesagt war die örtliche Nähe zunächst der alleinige Grund für die Wahl. Aber ich arbeite selbst als Erzieherin, und nachdem ich jetzt seit einigen Wochen wieder in einer Einrichtung mit ca. 100 Kindern arbeite, weiß ich nun sehr zu schätzen, dass im Zwergenhäus'l nicht so viele Kinder sind. Dadurch herrscht in der Einrichtung insgesamt mehr Ruhe, und ich habe das Gefühl, dass mehr Platz und Zeit für die individuellen Bedürfnisse meines Kindes ist.

*Maria: Wie ist euer erster Eindruck? Wie gefällt es euch? Was „sagt“ Lukas dazu?*

*Christiane:* Die Eingewöhnung musste zunächst durch

die Schließzeit und den Urlaub der Krippenerzieherin verschoben werden, und während der Eingewöhnung wechselte die Bezugsperson für Lukas mehrfach. Das war unangenehm und hat es, denke ich, für alle Seiten etwas schwierig gemacht. Vor allem da Lukas ohnehin länger braucht, um sich an so komplett neue Situationen zu gewöhnen und sich mit der Eingewöhnung schwergetan hat. Dennoch wurde Lukas immer liebevoll und behutsam von allen entgegengenommen und Schritt für Schritt an das Neue herangeführt. Auch meine mütterlichen Bedenken und Sorgen fanden immer ein offenes Ohr, so wie jetzt auch noch, was wirklich gut tat/tut. Es war also ein eher holpriger Einstieg für uns. Mittlerweile hat sich Lukas aber gut eingelebt. Er ist zu Hause ausgeglichener und hat einen großen Sprung gemacht. Ich habe das Gefühl, dass er nun angekommen ist, was mich beruhigt.

*Maria: Was wünscht ihr euch für unsere gemeinsame Zeit?*

*Christiane:* Dass die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher/-innen weiterhin so eng und angenehm bleibt. Jetzt als Mutter weiß ich diese erst recht zu schätzen. Das Wohl des Kindes liegt beiden Seiten am Herzen und kann nur durch eine gute Kommunikation und Zusammenarbeit aufrechterhalten werden. Auch oder vor allem wenn es etwas weniger Angenehmes zu besprechen oder umzusetzen gibt. Lukas soll gut geschützt, angeleitet und begleitet werden.

Liebe Christiane, vielen Dank für das Interview, deine Ehrlichkeit und Offenheit. Deine Anregungen, Gedanken und Wünsche nehmen wir mit auf unseren gemeinsamen Weg und wünschen uns für unsere Zwergenhäus'l-Zeit gegenseitiges Vertrauen, schöne Momente und Erlebnisse, so wie eine gelingende Zusammenarbeit.

**Maria Zimmer**

## Kindermund – spontane Antworten von Kindern

Auf der Suche nach Jachyms Hut aus Vietnam fragte ich Franz, ob er wüsste, wo ich ihn finden kann. Die Antwort bekam ich prompt: „Der ist im Igelzimmer. Dort auf der Platte, wo man Tee braten kann“.

Wir haben bestimmt alle schon solche herrlichen Antworten bekommen. Mir zaubert es jedenfalls ganz oft ein Lächeln ins Gesicht, wenn ich an der Teebratplatte vorbeikomme.

**Thomas Hampel**

Bei der zahnärztlichen Untersuchung im Haus wurde ein Junge unserer Einrichtung von der Zahnärztin gefragt: „Na, nimmst du noch den Daumen in den Mund?“. Der Junge sagte „Nein!“. Daraufhin fragte sie mit einer Anspielung auf einen Schnuller „Nimmst du noch was Anderes in den Mund?“. Der Junge sagte trocken „Ja, Essen!“.

Bei der Zahnärztin, ihrer Assistentin und mir brach sofort das Gelächter aus. Der Junge war sich natürlich keiner Schuld bewusst.

**Maria Zimmer**

## Zu Gast aus Italien

**Für ein Vierteljahr besucht eine Italienerin unsere SCHKOLA. Von ihren ersten Eindrücken in unserer Schule und ihrer Gastfamilie berichtet sie hier.**

**SCHKOLA Oberland** Ich heiße Angelica Inglese. Ich bin 17 Jahre alt und ich komme aus Italien. Für die nächsten 3 Monate bleibe ich in Deutschland. Ich bin in dieses Land gekommen, weil ich die Sprache lernen möchte und die Kultur kennenlernen will. In dieser Zeit wohne ich bei Familie Schröder und gehe auf die SCHKOLA Oberland mit meinen Gastgeschwistern Luca und Luana. Ich gehe in die Klasse 10B und ich finde sehr schön da, weil ich gleich viele Freunde hatte.

Gleich in meiner zweiten Woche sind wir nach Tschechien gefahren. Wir waren in einer Hütte, ohne Strom und warmen Wasser aber das war sehr lustig. Wir hatten viel Spaß als wir Pasta zusammen gekocht haben.

Jede Woche Freitag gehe ich zum Volleyball mit Luca und noch ein paar anderen Jungs.

Ich mag es, Zeit mit Luana zu verbringen. Wir schauen oft komische Filme, wir gehen oft auf Partys und wir fahren gern Fahrrad. Am liebsten bekommen wir Besuch und spielen gerne Spiele.

Mein schönstes Erlebnis bisher war, das Stadtfest in Löbau, weil ich gerade erst angekommen war und ich viele Freunde kennengelernt habe, zum Beispiel Marlene und Emmi.

Ich mag meine Gastfamilie, weil ich mich zuhause fühle. Ich freue mich auf meine restliche Zeit in Deutschland und hoffe, dass ich noch viel Spaß haben werde.

**Angelica  
(Austauschschülerin)**



## Prag, eine Stadt voller Tretboote und Poltergeister

**Prag gilt gemeinhin – und zurecht(!) – als wunderschöne Stadt. Kein Wunder, dass auch unser Tschechischgrund- und Leistungskurs die Metropole an der Moldau unbedingt besuchen wollte. Allerdings wäre eine Reise mit SCHKOLAnern keine richtige Reise, wenn sie die Hauptstadt nicht auch von einer etwas anderen Seite kennengelernt hätten..**

**SCHKOLA Oberland** Prag, eine bunt zusammengewürfelte, farbenfrohe Stadt. Vom Tretbootfahren auf der Moldau, bis zum Aufstieg auf die Prager Burg, in Prag gibt es in jeder kleinen Gasse etwas zu entdecken, auch wenn wir nicht allzu viel Zeit dafür hatten. Vom 25. bis 27. Juni konnten wir, der Tschechischkurs der 12. Klasse, die Stadt der goldenen Türme besuchen. Zusammen mit einer Partnerklasse (Gymnasium Hostivice) haben wir drei Tage Verschiedenes erlebt.

Am Montag konnten wir gleich zu Mittag traditionelles, tschechisches Essen in dem Restaurant „Havelská koruna“ probieren, um anschließend in Gruppen zu unserer angekündigten Überraschung zu finden: Escaperooms im Zentrum Prags! Von Horrorbegegnungen mit einem Poltergeist

bis zum kniffligen Ermittlungen gegen einen Welt zerstörerischen Hacker, fielen die Erlebnisse sehr unterschiedlich aus.

Praha, rozmanitě poskládané, pestrobarevné město. Přes jízdu na šlapadlch na Vltavě až po výstup na Pražský Hrad, v Praze je v každé uličce něco k objevování, i když jsme na to neměli příliš času. Od 25. do 27. června jsme mohli my, český kurs 12. třídy, navštívit město zlatých věží. Společně spartnerskou třídou (Gymnásium Hostivice) jsme prožili tři dny.

V pondělí jsme mohli vyzkoušet na oběd tradiční českou kuchyni v restauraci »Havelská koruna«, abychom následně našli ve skupinách naše ohlášené překvapení: únikovou hru v centru Prahy! Od hororových setkání s poltergeistem až po vyšetřování světniččího hackera, byly zážitky velmi rozdílné.

**Katerina Strouhalova Skodova**



# Das Licht im Dreiländereck

Teil 8 der beliebten Interviewreihe von Kamil Prisching. Dieses mal führt er ein Gespräch mit Judith und Rafael.

**Judith (eine Deutsche, 41) und Rafael (ein Spanier, ebenfalls 41) leben bei Zittau und haben vier Kinder (Matilda 9, Leonor 7, Victor 5 und Valeria 3). Judith ist Psychologin und Rafael freier Fotograf.**

## Wo und wie habt ihr euch kennengelernt?

Rafael: In Madrid.

Judith: Ganz typisch: in der Kneipe.

## Was habt ihr in eurer Zeit in Madrid gemacht?

Judith: Ich habe als Psychologin gearbeitet.

Rafael: Ich hatte verschiedene Jobs gehabt – Fotograf, Kameramann, ... . Als wir uns kennengelernt haben, habe ich gekellnert. Gerade in der Kneipe.

## Wie ging es mit euch weiter?

Judith: Nach einem Jahr in Madrid, da hatten wir schon Matilda, kam die heftige spanische Krise. Viele haben ihre Jobs verloren und das Leben in Spanien ist auch für uns schwieriger geworden. Wir wussten auch schon, dass wir mehr Kinder haben wollen.

Rafael: Wir haben angefangen, über Deutschland nachzudenken.

## Ist das Leben für Familien mit Kindern in Deutschland einfacher?

Rafael: Ja, in Spanien hatte ich keine festen Arbeitszeiten und habe oft von früh bis abends gearbeitet. Außerdem sind die Arbeitsverträge immer kurzfristig und die Jobs sind generell sehr unsicher. In Deutschland baut man kontinuierlich die Karriere auf, Stufe für Stufe. So etwas gibt es in Spanien nicht so oft. An einem Tag bist du Kameramann und am nächsten der Kellner oder umgekehrt.

Judith: In Spanien gibt es kaum Großfamilien.

## Überlegen sich die Menschen, ob sie sich ein drittes Kind „leisten“ können?

Judith: Eigentlich überlegen die Menschen schon eher. Die Geburtenrate in Spanien ist sehr gesunken. Außerdem dauert die Elternzeit nur dreieinhalb Monate. Neben den finanziellen Vorteilen gibt es in Deutschland ein gutes Schulsystem und auch viel Kultur- und Freizeitangebote für Kinder. In Spanien hätten wir keine vier Kinder haben können.

## In Spanien spielt aber Familie eine große Rolle oder?

Rafael: Oh ja, Familie in Spanien ist etwas anderes als in Deutschland. In Spanien gehören zu der Familie nicht nur die Eltern und Geschwister, sondern auch die Cousins, Tanten und so weiter. Ich habe zum Beispiel als Kind immer den Urlaub mit der „entfernten“ Verwandtschaft verbracht. Es war super: wir waren viele Kinder und brauchten keine spezielle „Unterhaltung“. Da ändert sich jetzt aber auch viel.

## Jetzt bist du doch von deiner Familie weit weg..

Rafael: Ja, es ist schwer, aber meine Seele ist immer noch die spanische, außerdem ist mein Bruder in der Nähe – in Herrnhut. Ich muss zugeben, dass hier der Lebensstandard besser ist.

Judith: Ja, wir sind sehr zufrieden hier. Ich verstehe nicht, warum immer so viele Menschen hier über Lebensbedingungen meckern.

## Siehst du aus der psychologischen Sicht Unterschiede zwischen Deutschen und Spaniern? Gibt es so etwas wie typisch deutsche und spanische „Diagnosen“?

Judith: Nein, die Lebensgeschichten sind ähnlich. Leid und Freude gibt es überall. Die Ausgangssituationen sind

vielleicht unterschiedlich. Die Spanier verlassen viel später das Elternhaus, teilweise erst mit 40 Jahren. Damit hängen verschiedene Aspekte zusammen: Verantwortung übernehmen, Kinder anders erziehen, andere Hobbys ... .

## Rafael, was vermisst du in Zittau?

Rafael: Natürlich die Wärme. Damit meine ich nicht nur das Wetter. Mir fehlt das spanische Leben mit viel Trubel. Das Leben auf den Straßen, miteinander treffen. Wenn du so lebst, merkst du nicht, wie wichtig das für dich ist. Das kommt erst, wenn du es nicht mehr hast.

Judith: Ja, die Spanier sind sehr schwer zu „verpflanzen“, sie gehen oft zurück. Es wird auch nach vielen Jahren nicht viel besser. Es gibt schon viele Spanier in Deutschland, meisten aber in Großstädten wie Berlin. Berlin ist mit Madrid zu vergleichen.

## Was gefällt dir hier?

Rafael: Die Landschaft, die Berge, die Seen, diese Luft und die Jahreszeiten. Als Fotograf finde ich viele Motive. Das Licht ist hier anders als in Andalusien.

Judith: Wir fahren auch gerne nach Tschechien oder Polen und entdecken versteckte Sehenswürdigkeiten.

## In welcher Sprache erzieht ihr eure Kinder?

Rafael: Jeder in seiner Sprache.

Judith: Miteinander, zum Beispiel am Tisch sprechen wir spanisch und die Kinder hängen sich mal so oder so rein. Die Bilingualität funktioniert aber nicht von alleine bei den Kindern. Es steckt dahinter viel Konsequenz bei den Eltern und viel Mühe bei den Kindern. Es ist auch jedes Kind in dieser Hinsicht verschieden. Matilda hat den besten Teil abbekommen – da konnte Rafael noch kein Deutsch. Deutsch fängt jetzt an zu überwiegen. Nicht umsonst gibt es den Begriff „Muttersprache“.

Rafael: Die Medien sind bei uns auf spanisch: Wir hören spanische Musik und gucken spanische Filme.

Judith: Leider gibt es keine spanischen Hörspiele..

## Gibt es in Zittau Spanier?

Rafael: Es gibt neuerdings eine Gruppe, die sich einmal im Monat trifft. Es sind einige Muttersprachler dabei und viele, die spanisch lernen und üben wollen. Es läuft auch ein Spanischkurs in der Volkshochschule.

## Judith, sind die spanischen Männer für die deutschen Frauen attraktiv?

Judith: Ich habe nie gedacht, dass ich einen Spanier heirate. Meine Vorstellung vom typischen Spanier war ein kleiner Mann mit Glatze..

Rafael: Schluss mit Klischees, sonst müssen wir hier noch ein Flamenco tanzen.

## Wie seht ihr eure Zukunft?

Judith: Wir haben nicht vor etwas zu ändern.

Rafael: Nach diesem „spanischen“ Sommer (2018) kann ich sagen, dass ich auch mit dem Wetter hier klar komme.

# Život na hranici – Světlo v Trojzemí

## 8. část - Judith a Rafael Rozhovor vedl Kamil Prisching

Judith (Němka – 41) a Rafael (Španěl – 41) žijí u Žitavy a mají 4 děti (Matilda 9, Leonor 7, Victor 5 a Valeria 3). Judith je psycholožka a Rafael fotograf na volné noze.

### Kde a jak jste se seznámili?

Rafael: V Madridu.

Judith: Typicky – v hospodě.

### Co jste v té době v Madridu dělali?

Judith: Pracovala jsem jako psycholožka.

Rafael: Já jsem měl různé práce – fotograf, kameraman... Když jsme se seznámili, dělal jsem číšníka. Právě v té hospodě.

### Jak to bylo dál?

Judith: Po jednom roce v Madridu, to už jsme měli Matildu, přišla španělská ekonomická krize. Hodně lidí přišlo o práci a život ve Španělsku se stal i pro nás složitějším. Tenkrát už jsme věděli, že chceme mít více dětí..

Rafael: Začali jsme přemýšlet o Německu.

### Je v Německu život pro rodiny s dětmi jednodušší?

Rafael: Ano, ve Španělsku jsem neměl pevnou pracovní dobu a často jsem pracoval od rána do večera. Kromě toho jsou tam pracovní smlouvy vždy krátkodobé a celkově je práce obecně velmi nejistá. V Německu si člověk kontinuálně buduje kariéru, krok za krokem. Něco takového není ve Španělsku moc časté. Jeden den jsi kameraman a druhý den číšník nebo opačně.

Judith: Ve Španělsku je málo velkých rodin.

### Rozmýšlí se rodiče, jestli si mohou „dovolit“ třetí dítě?

Judith: Vlastně se rozhodují už dříve. Počet porodů ve Španělsku velmi poklesl. Kromě toho trvá mateřská dovolená jen 3, 5 měsíce. Kromě finančních výhod je v Německu dobrý školský systém a také mnohem více kulturních a volnočasových aktivit pro děti. Ve Španělsku bychom nemohli mít čtyři děti.

### Ve Španělsku ale hraje rodina velkou roli nebo ne?

Rafael: To ano, španělská rodina je ale něco jiného než německá. Ve Španělsku patří k rodině nejen rodiče a sourozenci, ale i bratrance, tetičky atd. Já jsem například jako dítě trávil dovolenou vždy s touto širokou rodinou. Bylo to super, bylo nás spousta dětí a nepotřebovali jsme žádnou speciální „zabavování“. To se teď ale také rychle mění.

### Ted' jsi ale daleko od své rodiny..

Rafael: Ano, je to těžké, ale moje duše je stále španělská, kromě toho je nedaleko můj bratr – v Herrnhutu. Musím uznat, že tu je lepší životní standard.

Judith: Ano, jsme tu velmi spokojeni. Nerozumím tomu, proč tady pořád tolik lidí nadává na životní podmínky.

### Vidíš z pohledu psycholožky rozdíly mezi Němci a Španěly? Existují něco jako typické německé a španělské diagnózy?

Judith: Ne, životní příběhy jsou podobné. Strasti a radosti jsou všude. Výchozí situace jsou možná rozdílné. Španělé opouštějí daleko později dům svých rodičů, někdy až ve čtyřiceti. S tím souvisejí různé aspekty: přebírání zodpo-

vědnosti, jiná výchova dětí, jiné koníčky..

### Rafaeli, co postrádáš v Žitavě?

Rafael: Je tady chladněji. Nemyslím teď jen na počasí. Chybí mi rušný španělský život. Život na ulicích, vzájemná setkávání.. Když v tom žiješ, nedochází ti, jak je to pro tebe důležité. To přijde, až když to nemáš.

Judith: Ano, Španělé se těžko „přesazují“, často se vracejí zpátky. Nelepší se to ani po mnoha letech. V Německu je sice hodně Španělů, většinou ale žijí ve velkoměstech jako třeba Berlin. Berlin je srovnatelný s Madridem.

### Co se ti tady líbí?

Rafael: Krajina, hory, jezera, vzduch a roční období. Jako fotograf tady nacházím spoustu motivů. Světlo je tady jiné než v Andaluzii.

Judith: Také jezdíme rádi do Česka nebo Polska a objevujeme ukryté pamětihodnosti.

### V jakém jazyce vychováváte své děti?

Rafael: Každý ve svém jazyce.

Judith: Mezi sebou, např. u stolu, mluvíme španělsky a děti se zapojují tak nebo onak. Bilingualita ale nefunguje u dětí sama od sebe. Je za tím hodně důslednosti rodičů a spousta úsilí na straně dětí. Každé z našich dětí je v tomto ohledu trochu odlišné. Matilda to měla nejlepší – to ještě Rafael neuměl německy. Němčina teď začíná převládat. Ne nadarmo existuje výraz „mateřský jazyk“.

Rafael: Média jsou u nás ve španělštině: posloucháme španělskou hudbu a koukáme na španělské filmy.

Judith: Bohužel neexistují španělské poslechové/ rozhlasové hry.

### Jsou v Žitavě Španělé?

Rafael: Nově je v Žitavě skupina, která se schází jednou za měsíc. Je v ní několik rodilých mluvčích a hodně těch, kteří se španělsky učí a chtějí se procvíčit. Také běží kurz španělštiny při večerní škole Volkshochschule.

### Judith, jsou španělští muži atraktivní pro německé ženy?

Judith: Nikdy jsem si nemyslela, že se provdám za Španěla. Moje představa typického Španěla byla malý pán s pleší..

Rafael: Dost bylo klišé, nakonec tady budeme ještě muset tančit Flamenco.

### Jak vydíte svou budoucnost?

Judith: Nemáme v úmyslu něco měnit.

Rafael: Po tomhle „španělském“ létě (2018) můžu říct, že už si rozumím i se zdejšími počasím.

## Sprachcamp 2018. Wir hatten alle Spaß

**Voneinander lernen. Miteinander leben. Das geht viel leichter, wenn man sich gegenseitig versteht. Aus diesem Grund haben wir uns ganz bewusst zu unseren polnischen und tschechischen Partnern bekannt. Nachbarschaft und Sprache ist ein wichtiges Element unseres Schulkonzeptes. Im Folgenden berichten SCHKOLANer und Partnerschülerinnen und -schüler aus Tschechien, was sie im Sprachcamp 2018 alles erlebt beziehungsweise gelernt haben.**

**SCHKOLA Schulverbund** Im Sommer waren wir vom 30.6. bis 6.7. 2018 im Sprachcamp in Jedlová v Čechách. Wir waren 35 Schüler bis Klasse 11 aus Deutschland und aus der Tschechischen Republik. Wir hatten täglich Sprachtraining und verschiedene Aktivitäten. Unsere Leiter waren Dita, Eva und Lenka. Wir haben eine Vielzahl von Aktivitäten unternommen, wie zum Beispiel eine Rollerfahrt und schaukeln auf einer Riesenschaukel.

Wie jedes Jahr machten wir auch dieses Jahr eine Tour auf die Burg Tolštejn und dann einen Tagesausflug zum Schloss Königstein in Deutschland. Wir hatten einen Sprachpass und 38 Aufgaben, wie zum Beispiel: „Ich kann mein Tagesprogramm beschreiben.“

Anfänger mussten mindestens zwei Aufgaben und die Fortgeschritten mindestens vier Aufgaben pro Tag erledigen. Das Sprachcamp begann am Samstag, wir kamen an und spielten. Kennenlernenspiele. Am Nachmittag machten wir einen Ausflug zur Burg Tolštejn. Am zweiten Tag hatten wir Sprachunterricht in Gruppen. Wir waren im Seilzentrum auf der Jedlová Spitze und auf dem Jedlová Aussichtsturm und wir fuhren Roller.

Am dritten Tag waren wir auf der Riesenschaukel und sprangen von einer Plattform. Am Dienstag hatten wir einen Tagesausflug zur Burg Königstein in Deutschland. Am Mittwoch waren wir am Nachmittag im Stollen Jan Evangelista und badeten im Bad Dolní Podluží, weil es warm war.

Am Donnerstag spielten wir Gitarre und badeten wieder. Am Abend kochten wir am offenen Feuer. Am letzten Tag hatten wir nochmal Adrenalinaktivitäten, verabschiedeten uns und fuhren nach Hause. Mein fünftes Lager war schön und wahrscheinlich meines letztes Sprachcamp, weil ich Abiturientin bin und nicht weiß, wie es nach dem Abitur wird. Wir alle hatten Spaß und es war prima.

### Jazykový tábor 2018

V létě jsme byli od 30.6. do 6.7. 2018 na jazykovém táboře u Jedlového v Čechách. Bylo nás 35 žáků až do 11 třídy z Německa a z České republiky. Měli jsme každý den jazykovou přípravu a různé aktivity. Naše vedoucí byly Dita, Eva a Lenka. Dělalí jsme různé aktivity na příklad jezdili na koloběžce a houpali se na obří houpačce.

Dělali jsme také jako každý rok túru na hrad Tolštejn a potom jsme měli ještě celodenní výlet na hrad Koenigstein v Německu. Měli jsme jazykový pas a 38 úkolů jako například „Umím popsat můj denní program.“

Začátečníci museli dělat minimálně 2 úkoly za den, pokročilí pak minimálně 4 úkoly za den. Jazyková tábor začínal v sobotu, přijeli jsme a hráli jsme seznamovací hry. Odpoledne jsme měli výlet na hrad Tolštejn. Druhý den jsme měli jazykovou přípravu ve skupinách. Byli jsme v lanovém centru na Vrcholu Jedlové a na rozhledně Jedlová jezdili jsme na koloběžkách.

Třetí den jsme byli na obří houpačce a skákali jsme dolů. V úterý jsme měli celodenní výlet na hrad Königstein. Ve středu jsme byli odpoledne v Šachtě Jana Evangelisty a koupali jsme se na koupališti Dolní Podluží, protože bylo teplo.

Ve čtvrtek jsme hráli na kytary a zase jsme se koupali. Večer jsme měli vaření na otevřeném ohni. Poslední den jsme měli oblíbenou adrenalinovou aktivitu, rozloučili jsme se a jeli domů. Můj pátý tábor byl hezký a pravděpodobně můj poslední jazykový tábor, protože jsem maturantka a nevím, jak to bude po maturitě. Všichni jsme se bavili a bylo to prima.

**Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Sprachcamps 2018**



## So viel passiert. Das Sommercamp Hradek-Zittau

**Im Leben kommt es oft erstens anders und zweitens als man denkt. So ergab sich für unsere Schule in Ebersbach erst im Mai des letzten Schuljahres ganz kurzfristig die Möglichkeit, ein zweites deutsch-tschechisches Sprachcamp anzubieten. Für viele Kinder und Eltern zu spät. Dennoch meldeten sich vier Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Karin hatte sich kurzfristig entschlossen, die Zuständigkeit von Seiten der Oberländer Schule zu übernehmen. Im Folgenden erzählt sie, warum es sich für die mitgereisten SCHKOLANerinnen und SCHKOLANer gelohnt hatte, dieser doch arg kurzfristigen Anfrage zu entsprechen.**



**SCHKOLA Oberland** Wir alle trafen uns am Sonntag, dem 29. Juli 2018, im Hrádeker Kinderhaus. Ein buntes und abwechslungsreiches Ferienprogramm erwartete uns und die Sommersonne des Jahres 2018 sollte auch uns die fünf Tage rundum begleiten.

Gleich am ersten Abend besuchten wir den Kristynasee, kühlten uns im Wasser ab und hüpfen auf der neuen Luftkissenattraktion. Am Montag fuhren wir mit der Bimmelbahn im offenen Wagen nach Jonsdorf, wanderten in die Mühlsteinbrüche und hatten das Glück, im Jonsdorfer Bad ausreichend Platz und Abkühlung zu finden.

### Unsere Kinder versuchten sich im mittelalterlichen Handwerk

Am darauf folgenden Tag führte unsere Exkursion ins Mittelalter-Freilichtmuseum „Botanicus“ nach Ostrá an der Elbe. Mittelalterliche Handwerke können dort angeschaut beziehungsweise selbst ausprobiert werden. Nach einer Führung versuchten sich unsere Kinder im Seife herstellen, im Bogen schießen, im Drucken, im Papier schöpfen, im Töpfern...

Am nahe gelegenen See konnten wir uns vor der Rückreise auch noch erfrischen. An diesem Tag zogen wir auch noch in das Camp im Tierpark Zittau um. Nach zwei Nächten im doch etwas beengten Kinderhaus hatten wir nun viel Platz im großzügig angelegten Tierparkcamp mit überdachter Freifläche und großer Wiese, mitten im „Weinauwald“.

### Ein Tischtuch für 200.000 Taler

In der Mitte der Woche besuchten wir das Großschönauer Damastmuseum. Wir reisten mit dem Zug an, und auf dem Weg ins Museum schauten wir auch noch in die offene Kirche hinein. Dabei konnten wir einem kurzen Orgelspiel lauschen.

Im Museum erklärte man uns, wie früher an den Webstühlen gearbeitet wurde und welche verschiedenen Techniken im Laufe der Zeit genutzt wurden, um Leinen-, Damast- und Frottiergewebe herzustellen. So erfuhren wir auch, wie kostbar Damasttücher einmal waren und dass es ein Tischtuch gibt, welches 200.000 Taler gekostet hat. Im Anschluss an die Führung konnte jeder sein eigenes Springseil herstellen, das im Hof auch gleich angewendet wurde. Vom Museum aus war es nicht weit ins Kleine Bad, wo wir uns am Nachmittag ausgiebig abkühlen konnten.

Am vierten Tag waren wir wieder mit dem Bus unterwegs – diesmal ging es in die Glashütte nach Lindava. Dort konnten alle Kinder eine eigene Glasvase kreieren und hatten Gelegenheit, die schöne Umgebung mit Spielplatz, Teich und Wasserspielen zu erkunden. Nach dem Mittagessen gingen wir wandern. In der unmittelbaren Umgebung gibt es eine Vielzahl von Sandsteinhöhlen, die wir mit mehr oder weniger Aufregung erforschten, da unsere Ausrüstung mit Taschenlampen etwas mager war.

### Lamafütterung, Sümpfe und Mutproben

Auch dort befand sich in der Nähe eine Bademöglichkeit, im See von Sloup konnten wir uns an dem Tag abkühlen. Am Abend wartete im Tierpark nach dem Essen noch eine tolle Überraschung auf uns, die „Mondscheinsafari“. Wir erkundeten in Begleitung von zwei Mitarbeiterinnen den Tierpark bei Nacht – das war geheimnisvoll und faszinierend. Nach der Lamafütterung schauten wir bei verschiedenen nachtaktiven Tieren vorbei, stellten unsere Geschicklichkeit beim „Überqueren eines Sumpfes“ unter Beweis und hatten auch noch eine Mutprobe zu bestehen.

An unserem letzten Tag ging es nach dem Frühstück gleich noch einmal in den Tierpark – diesmal konnten wir alle Wege und alle Tiere sehr gut sehen. Das besondere Highlight aber war, dass wir mit den Lamas spazieren gehen konnten, nachdem wir uns mit ihnen beim Bürsten ihres Fells etwas vertraut gemacht hatten. Zu Mittag fuhren wir nach Hrádek zurück – dort wartete das letzte gemeinsame Mittagessen auf uns. Danach ein letzter Besuch am Kristynasee, ehe alle Kinder um 16 Uhr am Kinderhaus abgeholt wurden und auf dem Nachhauseweg von ihrer erlebnisreichen Zeit berichten konnten. Da abends immer Tagebuch geschrieben worden war sowie Vokabeln in tschechischer und deutscher Sprache, konnte auch nochmals nachgelesen werden – es war ja so viel passiert! Auch gab es Geschenke für Mütter, Väter, Geschwister, Omis, Opas ... . An jedem Abend konnte etwas Schönes hergestellt werden.

**Karin Hausmann**

## Tschechisch in der Praxis

Grau ist alle Theorie. Aus diesem Grund setzt der SCHKOLA Schulverbund auf möglichst viel bunte Praxis. Gerade im Bereich Nachbarschaft und Sprache lässt sich diese wunderbar anwenden. Radka Försterova, Lernbegleiterin für das Fach Tschechisch in den Klassen 1 bis 3 und 4 bis 6, gibt im Folgenden einen kompakten Überblick darüber, was unsere SCHKOLAnerinnen und SCHKOLAner im letzten Schuljahr alles erlebt haben.



**SCHKOLA Oberland** Was wir im Unterricht lernen (Vokabeln, Grammatik, ...), üben wir auch praktisch. Im Bereich 1.–3. Klasse haben die Kinder im vorigen Schuljahr zum Beispiel den Dialog „Beim Arzt“ und „Im Geschäft“ aufgeführt.

Die Schüler der 4.–6. Klasse haben zum Beispiel die Situation „Geburtsstagsfeier“ und „Im Restaurant“ gespielt. In diesem Schuljahr werden wir Märchen inszenieren. Diese dramapädagogische Methode ist bei den Kindern sehr beliebt.

Wenn schönes Wetter ist, gehen wir oft raus, wo wir spielerisch den Schulstoff wiederholen. Es ist schon eine Tradition geworden, dass wir mit der 6. Klasse einen Ausflug machen. Letztens haben wir auf dem „Rauchberg“ Mittag gegessen und Fußballgolf gespielt.



### Čeština v praxi

Co se učíme ve vyučování (slovíčka, gramatiku, ...), cvičíme také prakticky. Na stupni 1.–3. třídy předvedly děti v minulém školním roce např. dialog „U doktora“ a „V obchodě“.

Žáci 4.–6. třídy hráli např. situaci „Narozeninová oslava“ a „V restauraci“. V tomto školním roce budeme inscenovat pohádky. Tato dramaticko pedagogická metoda je u dětí velice oblíbená.

Když je hezké počasí, chodíme často ven, kde si hravě opakujeme školní látku. Stalo se už tradicí, že se 6. třídou jezdíme na výlet. Naposledy jsme obědvali a hráli fotbalgolf na kopci „Dymník“.

Radka Försterova

## Begegnung in Opolno Zdrój

**Die Mannis feiern mit ihrer Partnerklasse das Schulfest.**

**SCHKOLA Ostritz** Zusammen mit der Partnerschule in Opolno Zdrój feierten wir bei schönstem Sonnenschein das Schulfest. An den verschiedenen Stationen verflog die Zeit im Nu! Neben sportlichen Aktivitäten übten wir uns in erster Hilfe und traten in einem kleinen Fußballspiel an. Zum Abschluss grillten wir Würstchen am Lagerfeuer oder naschten Zuckerwatte.

Das war ein gelungener Begegnungstag!

Katrin Zimmermann



## Unter Wölfen

**Nomen est omen. So ist es alles naheliegend, dass unsere Lupus sich im Rahmen des „Ziel 3-Programm[es] zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik“ für ein so genanntes „Wolfsprojekt“ angemeldet haben. Im Folgenden erfahrt ihr, was sie auf ihrer zweiten Exkursion zusammen mit ihren tschechischen Austauschschülern alles erlebt haben.**

**SCHKOLA Oberland** Wir trafen uns um 8 Uhr in der Früh an unserer Schule und sind in einen Reisebus eingestiegen. Mit dem sind wir zwei Stunden gefahren und um 10 Uhr im Isergebirge (Kleiniser) angekommen.

### »Jelení stráň«, ein Berg voller Wilderer und Jäger

Als wir bei einer Hütte ankamen, haben wir ein kleines Lunchpaket bekommen. Nachdem wir die Partnerklasse begrüßt hatten, haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Um 11 Uhr sind wir los gewandert und begegneten einem Mann, der sich als Wilderer verkleidete. Er verlor einen Sack, wo ein Fuchsfell drin zu finden war. Er hatte uns erklärt, wie man früher Fallen für Raubtiere baute (zum Beispiel Füchse, Marder und Wölfe). Wir halfen ihm ein Loch zu graben und spielten anschließend ein Spiel.

Als wir die Spitze vom »Jelení stráň« erreichten, begegneten wir einer Jägerin, die kleine Schnitten mit Hirschpastete austeilte. Wir sollten Spuren suchen, wo ein Wolf zuletzt jagte. Wir liefen zur Gaststätte »Pyramida« und aßen typisch-beliebtes tschechisches Essen.

### Uns hat es sehr gut gefallen

Als wir fertig waren, verabschiedeten wir uns von den tschechischen Austauschschülern, machten ein Klassenfoto und gingen zurück zum Bus. Pünktlich um 15:00 Uhr sind wir nach Ebersbach gefahren. Der ganzen Klasse hat der Ausflug sehr gut gefallen.

**Christoph Schröder**



## Lupus auf der Suche nach dem Wolf

**Am 14.9. traf sich die Lupus zum Projekt „Homo et regio“ mit einer tschechischen Klasse aus Roketnice, um Neues über die Verbreitung der Wölfe in der Oberlausitz zu erfahren.**

**SCHKOLA Oberland** Wir fuhren mit dem Sonderbus nach Mücka in die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Dort erwarteten uns die Mitarbeiter der Umweltstiftung und statteten uns mit einem Lunchpaket aus.

### Nur der Wolf ließ auf sich warten

Nach Ankunft der tschechischen Schüler und allgemeinem Bekanntmachen ging es los auf Wanderschaft durch die Heide. An einer Sanddüne aus der letzten Eiszeit konnten die Schülerinnen und Schüler Spuren suchen und entdeckten erstaunlich viele davon. Nur der Wolf ließ auf sich warten. Auf unserem weiteren Weg, mit GPS-Gerät ausgestattet, entdeckten wir Wolfskot,

erfuhren interessante Dinge über das Leben der Wölfe und die Population hier bei uns in der Lausitz.

Ein Nachstellen des Lebens eines Rudels brachte uns unserem Klassen-Maskottchen noch näher. In tschechischer und deutscher Sprache lernten wir uns gegenseitig kennen. Wir trafen auf unserem Weg noch einen Schäfer mit seinem Hund, der uns über den Schutz der Schafherden berichtete.

Angekommen in Förstgen gab es für alle ein liebevoll zubereitetes Mittagessen und nach einem binationalen spontanen Fußballspiel fuhren wir wieder zurück nach Ebersbach.

**Sophie Heinitz**

## Therapeuten am Limit

**Die Situation von Therapeuten in Deutschland ist mehr als schlecht. Es herrscht ein großer Fachkräftemangel, therapeutische Leistungen werden von den Krankenkassen schlecht bezahlt, die Ausbildung zum Therapeuten kostet viel Geld und eine Wertschätzung der Arbeit fehlt.**

**SCHKOLA ergodia** Anfang diesen Jahres hat sich Physiotherapeut Heiko Schneider mit einem sogenannten Brandbrief (ein dringendes Bittschreiben) und einer anschließenden Fahrradtour von Frankfurt am Main nach Berlin an das Gesundheitsministerium gewandt. Seinem Protest folgten tausende Therapeuten auf unterschiedliche Art und Weise.

Am 25.08.2018 rief die Initiative um H. Schneider zu einer bundesweiten Kreideaktion auf. Auf Straßen und Gehwegen sollten Therapeuten ihrem Unmut Luft machen und mit Passanten oder Politikern ins Gespräch kommen. In 280 Städten beteiligten sich ca. 10.000 Teilnehmer an dieser Aktion. Auch ehemalige Schüler der SCHKOLA ergodia nahmen daran teil und drückten durch Kreidebilder ihren Unmut aus. Mit ihrem Engagement haben sie es sogar in die Liste der teilnehmenden Städte geschafft. Diese kann man einsehen unter:

<http://therapeuten-am-limit.de>



Daniela Bursy

## Hallo. Mein Name ist Laura.

**Eine ereignisreiche und erfolgreiche Ausbildungszeit zur Diätassistentin mündet in der Berufswelt.**

**SCHKOLA ergodia** Kurz zu mir: Ich bin 20 Jahre alt, komme aus Ebersbach und habe meine Ausbildung zur Diätassistentin an der SCHKOLA Ergodia – Schule für Gesundheitsberufe in Zittau absolviert.

### Ein gelungener Start

Nach meinem Realschulabschluss im Jahr 2014 habe ich direkt meine Ausbildung an der Ergodia begonnen. Ich kann mich noch genau an den ersten Tag an der Schule erinnern. Ich war so aufgeregt und wollte eigentlich gar nicht hin, da ich damals mit meinen 16 Jahren noch ein sehr schüchterner Mensch war und mit keinem reden wollte, selbst nicht mit meinen neuen Lehrern. Schnell bemerkte ich, dass die Schule mir super gefallen würde und auch meine Klassenkameraden konnte ich sehr gut leiden.

### Interessante Ausbildungsinhalte

In den ersten Wochen im 1. Lehrjahr waren wir noch einige mehr in der Klasse, aber einige Klassenkameraden merkten schnell, dass diese Ausbildung nichts für sie ist, weshalb wir zum Schluss nur noch aus insgesamt 6 Mitschülern bestanden. Die Jahre vergingen so schnell, nicht nur theoretisch konnte ich viel lernen, sondern auch praktisch. In unserer Ausbildung hatten wir auch Praktika für einige Wochen in verschiedenen Bereichen. Super fand ich, dass wir unsere Praktikumsstellen selbst aussuchen durften.

### Gemeinsam ist man stark

Mit meinen Klassenkameraden habe ich mich in den ganzen Jahren immer besser verstanden, wir sind richtige Freunde geworden und haben Arbeitsaufgaben immer als Team gemeistert, und wir stehen selbst nach der Ausbildung immer noch in Kontakt. Die Ausbildung verläuft im

Normalfall 3 Jahre, ich habe insgesamt 4 Jahre meine Ausbildung gemacht.

Dafür auch noch ein riesiges Dankeschön an Frau Krüger-Stolp, die mir immer zur Seite stand. Im 4. Ausbildungsjahr bekam ich eine neue Lehrerin, eine alte Klassenkameradin von mir. Das war vielleicht ein ungewohntes Gefühl, und am Anfang wusste ich nicht so recht, wie ich mit ihr umgehen sollte, aber auch das verflog schnell, und der Unterricht mit ihr machte mir viel Spaß. Besonders im letzten Jahr wurde mir klar, dass mein Lieblingsfach die Ernährungspsychologie war, in dem wir mit Emotionen, Motivationen und anderen Dingen vertraut gemacht wurden, aber andererseits merkte ich auch bis zum letzten Tag meiner Ausbildung, dass mir das Fach Biochemie überhaupt nicht lag, so sehr ich mich auch angestrengt habe. So viele Ordner haben sich die letzten Jahren bei mir angestaut, und ich habe immer noch keine Ahnung wohin damit, aber ich bin froh, so viel gelernt zu haben.

### Erfolgreicher Abschluss

Auch meine schüchterne Art konnte ich durch den Umgang mit Patienten und meinen Mitmenschen gut ablegen, auch durch viele Tage der offenen Türen und die Teilnahme an der Konventa in Löbau wurde ich sehr selbstbewusst und auch offen gegenüber Anderen. Am 30.08.2018 konnte ich mich nun endlich Diätassistentin nennen, denn ich habe meine Ausbildung bestanden. Aber gleich am 01.09.2018 begann der Berufsalltag. Ich begann als Diätassistentin im Städtischen Klinikum Görlitz zu arbeiten und bereue meinen Weg nicht. Die Arbeit macht mir sehr viel Spaß und ich fühle mich dort gut aufgehoben.

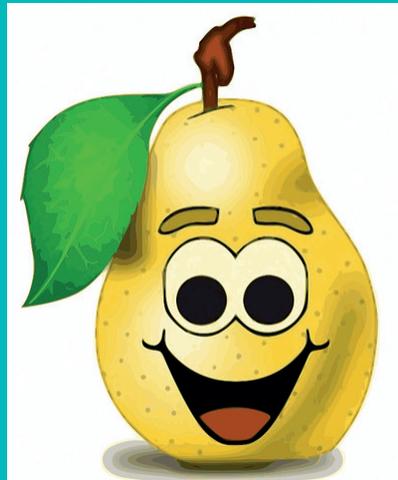
**Laura (Schülerin SCHKOLA ergodia)**

## „Frucht der Woche“. Eine kurze Info an alle

Für den SCHKOLA-Schulverbund ist gesunde Ernährung ein zentraler Bestandteil ihres Konzeptes. Dazu gehört auch Essen wertzuschätzen. Der „Frucht der Woche“-Wettbewerb sensibilisiert genau dafür. Erfahrt von Sarah mehr über diesen Wettbewerb: Wer darf alles mitmachen und was kann man tun?

**SCHKOLA Oberland** Ich nutze den KORAX für eine kurze Info an alle. In diesem Jahr gestalte ich den Praxisunterricht der Lerngruppen 4 bis 6, Teilbereich „Frucht der Woche“, etwas anders. Ich habe mir vorgenommen, mit den Kindern im Keller eine Wand zum Thema Obst und Gemüse zu gestalten. Für diesen Anlass habe ich in den Gruppen der 4 bis 6 einen Zeichenwettbewerb gestartet. Jede Klasse wählt aus ihren jeweils 25 Gruppenbildern die zwei besten aus.

Diese acht Bilder stehen dann ab dem 22. Oktober bis 23. November 2018 für jeden Oberländer SCHKOLANer im Medienraum zur Wahl.



Wir hoffen, dass sich viele an der Wahl beteiligen, um das beste Bild zu finden. Mit diesem Motiv wollen wir ab Januar die Wand gestalten.

Natürlich informiere ich euch im nächsten KORAX über den Ausgang dieses Zeichenwettbewerbs-beziehungsweise den Sieger.

**Sarah Heinrich**

## Gesundes Frühstück in Ostritz

Seit Beginn des neuen Schuljahres gibt es nun auch in unserer Schule in Ostritz ein gesundes und leckeres Frühstück für alle Schülerinnen und Schüler sowie Mitarbeiter der SCHKOLA.

**SCHKOLA Ostritz** Ein lang ersehnter Wunsch der Geschäftsleitung und Küchenleiterin Kerstin Müller wurde zum Schuljahr 18/19 vom SCHKOLA Küchenteam in die Tat umgesetzt. Es entstand ein leckeres und gesundes Frühstück in der Ostritzer SCHKOLA.

Dieses wird stets frisch und regional bezogen zusammengestellt und zudem sehr schön präsentiert von Karen, die sich seit Beginn des Schuljahres um das leibliche Wohl ihrer SCHKOLANerinnen und SCHKOLANer kümmert. Mit viel Herzblut und Leidenschaft!

**Manuel Saalbach**

„Wir finden das Frühstück lecker und wir werden immer satt.“ (Jakob & Johann)

„Also ich finde das Frühstück toll. Meiner Meinung nach ist der Frischkäse am leckersten, aber natürlich ist das meine Meinung. Schade, dass es Kakao nicht so oft gibt.“ (Zuza)

„Ich finde gut, dass es abwechslungsreich ist, zum Beispiel montags gibt es Brötchen und freitags Müsli. Es gibt jeden Tag gesunde Sachen.“ (Natalia)





## Der Hoftag

Eine schöne Tradition wird fortgesetzt. Alljährlich fahren wir zur Buschschenke zu Familie Höfig, um dort viele verschiedene Dinge kennenzulernen, die auf einem Bauernhof gemacht werden müssen.

**SCHKOLA Oberland** Der Hof war sehr cool und die Karos fanden es sehr toll, dass sie viele Trampoline hatten. Am Anfang waren wir Äpfel sammeln und haben mit den Äpfeln Apfelmus gemacht und Apfelkuchen gebacken, den es später zur Vesper gab. Wir haben noch selbst Kartoffelsuppe über dem Feuer gekocht, die allen lecker geschmeckt hat.

Svea (Klasse 3)

## Wünsche werden (endlich) wahr

Was lange währt, wird endlich gut ...

**SCHKOLA Oberland** Am Samstag, dem 15. September entstanden durch die tatkräftige Unterstützung von Familie Kleinstäuber, Familie Zenker, Familie Richter und Familie Hütter drei Hochbeete für die Klassen 1-3. Diese wurden von Thomas Kurze geplant und das Material vorbereitet.

Im Frühjahr werden die Hochbeete gemeinsam bepflanzt. Möglich wurde der Bau durch das Projekt „Altes Handwerk“. Ein großes Dankeschön an alle Helfer!

Birgit Kühn



# Insektenwiese selbst anlegen

**Dass Unterricht nicht nur in der Schule stattfindet, sondern auch mit nach Hause genommen wird, zeigt uns Lina Geißer. Durch ein fächerübergreifendes (Chemie, Geo, Bio) Insektenprojekt, in dem die Wichtigkeit von Insekten in den Vordergrund rückte, kam es im Hause Geißer zu Veränderungen.**

**SCHKOLA Oberland** Um zum Umweltschutz beizutragen, legten meine Mutter und ich Anfang Mai 2018 zwei Insektenwiesen, auch Wildblumenwiese genannt, auf unserem großen Grundstück in Ebersbach-Neugersdorf, OT Neugersdorf, an. Die Stadt Neugersdorf möchte eine "Bienenstadt" sein und bemängelt immer, dass die Tiere viel zu wenig wilde Wiesen als Lebensraum haben, bzw. die Landschaft viel zu kultiviert sei. Aus diesem Grund haben wir eine Wildblumenmischung in Form von Samen gekauft, außerdem konnten wir unsere Restsamen von zu Hause aufbrauchen und diese auf den vorgesehenen Wiesen großzügig verteilen, bzw. als Samenbomben werfen. Zuvor haben wir die Flächen gemessen, um in Erfahrung zu bringen, welche Menge an Samen wir benötigen.

## Umweltschutz macht Spaß und sorgt für weniger Arbeit

Ein Grund, weshalb wir die Wildblumenwiesen anlegten war definitiv Faulheit! - es dauert seine Zeit, bis man die Wiese gemäht hat ... So sparen wir Geld durch die wegfallenden Benzinkosten unseres Rasenmähers und Zeit. Außerdem finden so etliche Kleintiere, wie Bienen, Schmetterlinge, Grashüpfer, Blindschleichen und viele mehr, ein neues Zuhause und schön sieht die Blumenvielfalt auch aus.



Bis jetzt sieht die Wiese unverändert aus – wir sind gespannt, wann uns die vielen bunten Farben der verschiedenen Blumen überraschen und welche Tiere wir entdecken werden!

## Ganz ohne Arbeit geht es aber nicht

Die Pflege fällt bei der Wildblumenwiese nicht weiter ins Gewicht. Ein bis maximal zwei Mal im Jahr sollte gemäht werden. Und wer sich schon immer mal im Mähen mit der Sense versuchen wollte, hat jetzt seine Chance. Die besten Zeiten zum Mähen sind der September, wenn nur ein Mal gemäht wird sowie Ende Juni und Ende August, wenn zwei Mal gestutzt wird. Aber Achtung: Nicht alles auf einmal mähen, sondern mit einer Woche Pause, denn so können die Tiere in der Wiese noch schnell umziehen. Wenn ihr ein großes Grundstück habt und keine Lust zum Rasenmähen, kann ich euch so eine Aktion nur empfehlen, diese hat (meist) nur positive Aspekte. ;)

**Lina**  
**(Schülerin der 10.2)**

## Wie funktioniert eine Kläranlage?

**SCHKOLA Oberland** Wasser ist zum Waschen da, aber auch zum Zähneputzen kann man es benutzen. Aber es ist vor allem Grundlage unseres Lebens. Aus diesem Grund ist Wasseraufbereitung ein sehr wichtiges Thema. Diesem nahmen sich unsere Drittklässler aus Ebersbach an.

Wo? in Ebersbach-Neugersdorf  
Wann? am ersten Herbsttag 2018  
Wie hin gekommen? zu Fuß, Streckenlänge  
ungefähr zwei Kilometer  
Wie war es? sehr schön

### Was haben wir dort gesehen?

In dem ersten Becken war eine Pumpe zu sehen. In die Kläranlage kommt das Wasser vom Klo, von den Badewannen und Duschen, vom Waschbecken und auch das Regenwasser. Die Pumpe pumpt das Ganze in ein Becken, was sich drinnen im Gebäude befindet. Dort kommt es in eine Rechenanlage. In diesem Abteil werden Klopapier, Feuchttücher und sonstige sichtbare Teile aus dem Abwasser herausgefiltert.

An der nächsten Station sammelt sich das Fett vom Abwasser extra am Rande des Beckens. Zum Beispiel wenn Muttis Fett kaufen, mit dem Fett kochen und dann das dreckige Geschirr abwaschen.

Im gegenüberliegenden Becken wird das Abwasser durchgeseiht. Die festen Teile setzen sich ab. Sie bestehen vor allem aus Sand und noch Resten von Fett. Dieses Wasser ist orange, aber das Becken ist viel heller und sauberer. Das Wasser ist still und oben sammelt sich eine braune und graue Matsche. Dieses Wasser ist im Gegensatz zu der Fettschicht flüssiger.

### Trotzdem hat es uns sehr gefallen

Das nächste Becken ist viel größer. Dort befinden sich kleine Bakterien. Diese Bakterien fressen den ganzen Dreck raus. Sie leben im Abwasser und vermehren sich dort. Aus dem letzten Becken, wo es schon ziemlich sauber aussieht



und nicht mehr stinkt, fließt das Wasser in die Spree. Es ist kein Trinkwasser. In dem hohen Turm neben den Becken sammeln sich die ganzen Abfälle. Sie werden zu Gas, was dann verbrannt wird. Damit kann man heizen. In der ganzen Kläranlage arbeiten drei Leute. In der Kläranlage stinkt es sehr. Trotzdem hat es uns dort sehr gefallen und wir haben viele interessante Sachen erfahren.

**Drittklässler der SCHKOLA Oberland**

## Arbeiter unter der Erde

**Regenwürmer sind faszinierende und sehr wichtige Wesen. Deshalb haben sich die Schüler der 4. bis 6. Klassen genauer mit ihnen befasst. In der Rudi-Klasse mit einem besonderen Projekt mit unserer Praktikantin Laura.**

**SCHKOLA Oberland** Seit vier Wochen bin ich, Laura, Praktikantin an der SCHKOLA in Ebersbach.

Vor einigen Wochen führten wir die Schüler der Rudi-Klasse zunächst in das Thema „Boden und wirbellose Tiere“ ein.

Im Rahmen unseres Themas ergriff ich die Chance, etwas Praktisches mit den Schülern zu machen. Ich stellte mit ihnen drei Vermarien her. Diese dienen dazu, das Verhalten von Regenwürmern über einen bestimmten Zeitraum zu beobachten. Dafür haben wir Gläser mit Sand und Erde (abwechselnd geschichtet) gefüllt, damit man sehen kann, wie die Regenwürmer die Erde umgraben. Anschließend haben wir Blätter und Gras darauf gelegt, damit unsere kleinen Würmchen sich diese in ihre Gänge ziehen und dort verspeisen können. Alle zwei Tage befeuchteten wir die Erde, damit sich die Regenwürmer auch wohl fühlen. Zwei Wochen lang beobachteten wir sie, danach ließen wir sie wieder frei.

**Laura (Praktikantin in der Rudi-Klasse)**





## Mit den Kräuterhexen durch's Schuljahr

Es wurden verschiedene Kräutersalze, Kräuterbutter natürlich auch Kräuterquark und Quarkspeisen hergestellt.

**SCHKOLA Oberland** Nun kam die Vorbereitungszeit für den Weihnachtsladen. Holunderblütensirup wurde gerührt, in hübsche Flaschen abgefüllt. Wir haben Teemischungen zusammengestellt, Lavendelpüppchen gebastelt und natürlich wurden auch Heukissen von unseren Kräuterhexen hergestellt.

Auf Wunsch unserer Schüler haben wir aus alten Socken und Strumpfhosen Tiere und Schneemänner gezaubert. Alles haben wir mit Dinkel gefüllt, sodass sich diese Dinge gut in den Händen anfühlten.

Ja nun im Frühjahr waren die Kräuter wieder an der Reihe. Natürlich wurden Löwenzahngelee und Holunderblütengelee gekocht. Selbstverständlich haben wir auch unseren Sirupvorrat aufgefüllt.

Nebenbei haben wir immer wieder über Bienen gesprochen, sodass alle gut auf den Besuch beim Imker vorbereitet waren.

### Der Besuch beim Imker Schieback

Als wir ankamen wurden wir mit einem leckeren Tee begrüßt, und während wir genüsslich Tee tranken berichtete Herr Schieback spannende Dinge über die Bienen. Wir haben Honig verkostet, dann ging es raus zu den Bienenstöcken. Jeder sollte einen Schutzhut aufsetzen, dann durften wir sogar eine Drohne anfassen und aus einer Wabe Honig kosten. Es war ein unvergesslicher Nachmittag. Danke Herr Schieback!

**Jutta Breuer**





## Von Schwalben und Mäusen in Lückendorf

Zum 2. Schwalbentanz 2018 in Lückendorf waren die Hartauer SCHKOLANer mit ihrem aktuellen Musical „Mats und die Wundersteine“ eingeladen.

**SCHKOLA Hartau** Zum 2. Schwalbentanz 2018 in Lückendorf waren wir mit unserem aktuellen Musical „Mats und die Wundersteine“ eingeladen. Fast die komplette Musicalmannschaft hatte zugesagt, die Premiere zur Schuleingangsfeier in Hartau war hervorragend gelaufen und so brauchten wir uns eigentlich keine Sorgen machen. Nur das sonnige Wetter dieses Sommers musste ausgerechnet an diesem Samstag eine Pause machen. Eine Stunde vor unserem Auftritt ergoss sich der Regen über dem Platz. Das Abspielgerät für unser Musikplayback lief voll Wasser. Ein neues musste schnell besorgt werden. Aber der Wind trieb die Wolken weiter und die Sonne lugte zwischen ihnen hindurch. So konnten es sich die Gäste doch noch auf den Bänken gemütlich machen und der Geschichte auf der Bühne folgen. Großer Applaus belohnte die kleinen Schauspieler für ihre gelungene Arbeit.

Annett Holz

## „KiTa sucht Künstler / Künstler sucht KiTa“

Das Projekt „KiTa sucht Künstler / Künstler sucht KiTa“ fand vom 14. bis 16. August im Zittauer Tierpark seinen Höhepunkt und krönenden Abschluss.

**SCHKOLA Lückendorf** Das zerstörte Lehmhäuschen beim Dammwild- und Känguru-Gehege sollte wieder repariert werden – mit viel Spaß! Die Netzwerkstelle Kulturelle Bildung im Kulturräum Oberlausitz-Niederschlesien organisierte das erfolgreiche Projekt, bei dem KiTas und Horte mit einem/r Künstler/In, in einem Tandem zusammenarbeiten. Die Partnerin der KiTa Zwergenhäus'l war die Naturheilpraktikerin Christine Cieslak aus Mittelherwigsdorf. Ihr künstlerisches Kerngebiet liegt in der Naturpädagogik mit dem Schwerpunkt Heilpflanzen und künstlerisches Gestalten mit Kindern mit Naturmaterialien.

### Kreative Angebote für Kinder

Kindern Zugänge und Mitgestaltungsmöglichkeiten zu schaffen, um sie von Beginn an künstlerisch zu begleiten, stellte ein Herzstück des Projektes dar. Kreative Angebote förderten die Kinder auch in ihren sozialen Kompetenzen und Fertigkeiten. Sie fanden durch kreative Angebote eine Möglichkeit, sich auszudrücken und eigene Erfahrungen und Erlebnisse zu reflektieren.



### Naturverbundenes Lernen

Dieses wurde den Kindern seit Ende Mai einmal wöchentlich in der naturellen Umgebung des Zwergenhäus'ls, z.B. auf dem Naturlehrpfad, dem ökologischen Garten sowie auf Wald und Wiese, von Fr. Cieslak ermöglicht. Begeisterung für die Natur zu schaffen, Impulse für einen nachhaltigen Lebensstil zu setzen und auch erste Anregungen zu ästhetischen Tätigkeiten zu fördern, waren dabei kulturelle und pädagogische Ziele. Angewendete Methoden waren dabei beispielsweise das Gestalten mit frischen Kräutern und Blüten, Weidenkunst, Skulpturbauten aus Naturmaterialien, Holzschnitzkunst, Erd- und Lehmbauten und vieles mehr. Auch die Erzieherinnen wurden durch Ergebnispräsentationen und Vorträge eingebunden, auch um Impulse für die Umsetzung nach dem Projektzeitraum zu setzen.

Die Arbeit im Tierpark mit dem Be- und Verarbeiten von Lehm zur Außengestaltung der Hütte regte die Ideenfindung und den Erfindergeist der Kinder an – und vor allem wurde damit noch eine gute Tat vollbracht!

Ina Zscherper



## Kunst mit allen Sinnen

**Im Haus der drei Kulturen „Parada“ in Niedamirow, bei den wunderbaren Gastgeberinnen Beata Justa und Grzegorz Potoczak, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kunstlagers in Niedamirow dieses Jahr bei schönstem Wetter die Landschaft draußen genießen. Unser (ehemaliger) SCHKOLAner Jakob Höfig berichtet unter anderem darüber, wie die Umgebung die Künstlerinnen und Künstler beflügelte.**

**SCHKOLA Oberland** Es wurde diesmal besonders viel gebastet, Stempel hergestellt und Stoff bedruckt. Das Thema, welches das alljährliche Kunstprojekt begleitete, war dieses Mal ein Selbstporträt mit Heiku. Nicht immer war das selbstverständlich einfach, aber die Gruppe und ansteckende Freude an allem machte es möglich.

Zwischen all dem Gewerkel wurde sogar für Prüfungen geübt, eine Klausur und Texte für eine Hausarbeit geschrieben, auf den Berg gewandert und viel gespielt.

Durch Beatas Malaktion im Dorf konnte ein Teil der Gruppe die Maltafeln auf dem Dorfplatz erneuern und mit den jungen Menschen im Dorf Kontakt aufnehmen. Es ist immer wieder schön zu erleben, wie sich eine so bunt zusammengewürfelte Gruppe gegenseitig unterstützt, inspiriert und intensiv miteinander lebt, was diese Tage so kostbar für uns macht.

**Jakob (ehemaliger SCHKOLAner)**

## „Körperwunderwerkstatt“



Jedes Schuljahr finden an der SCHKOLA Oberland verschiedene Projekte zum Thema Pubertät, passend zu den verschiedenen Altersstufen, statt. Dabei unterstützen uns Karina Triquet und Jürgen Heider vom IB sowie Anja und Georg Salditt. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle für euer Engagement. In diesem Jahr gab es zum ersten Mal auch ein Projekt für die Klasse 4.

**SCHKOLA Oberland** Am 10.9 und 11.9 war es soweit. Unsere Viertklässler starteten in das Projekt Pubertät. Alle waren gespannt, was auf sie zukommt. Anja Salditt nahm die Kinder in Empfang und erklärte den Tagesablauf zur „Körperwunderwerkstatt“.

Es ging in das Innere des Körpers von Jungen und Mädchen. Sehr anschaulich erläuterte Anja die Abläufe im Körper während der Pubertät. Alle beteiligten sich am Gespräch und stellten interessante Fragen.

Zum Schluss ging es noch um ein spannendes Thema, die Entstehung und Entwicklung eines Babys. Alle hörten gespannt und interessiert zu. Es wurden viele Fragen gestellt, und Anja hatte auf alle Fragen die richtigen Antworten.

Die Kinder fanden dieses Projekt sehr interessant und anschaulich erklärt.

**Katrin Wendler**

## Wo sind denn die Kinder?

Ein blinder Musiker führt Schüler der SCHKOLA Hartau in eine neue Erfahrungswelt ein.

**SCHKOLA Hartau** Musik im Dunkeln – was könnte das sein? Als ich das Angebot in der E-Mail las, wusste ich schon, dass Herr Steinlein Musiker und blind ist. Sofort schossen mir Gedanken durch den Kopf: Wie ist es, blind zu sein? Wie hört und fühlt man Musik, wenn die Augen „ausgeschaltet“ sind? Das Team der SCHKOLA Hartau nahm diesen Faden auf. Es folgten Absprachen und Planungen. Und ein Raum musste die Atmosphäre der Dunkelheit bieten. So verdunkelten wir also alle Fenster und die zwei Türeingänge des Raumes und überklebten die Lämpchen an den Musikboxen. Doch selbst nach 15 Minuten im dunklen Raum erfassten die Augen winzige Lichtpunkte an den Fenstern. Noch einmal wurde geklebt und dann war alles bereit. Die Teilnahme der Kinder stellten wir frei, aber nur einzelne wagten sich nicht. Die anderen warteten gespannt, bis ihre Gruppe dran war. So leise haben sich unsere Kinder wahrscheinlich noch nie durch das Lernhaus „Kretscham“ bewegt. Ehrfürchtig erwarteten sie das Zeichen, den Raum mit einer Begleitperson betreten zu dürfen.

„Wo sind die Kinder?“, fragte Herr Steinlein, als er auf die nächsten wartete. „Na, die sind hier!“, sagte Kristin. Herr Steinlein schmunzelte. Nicht einmal er hatte sie gehört.



Und dann flog die Star-Treck-Titelmusik zu den Kindern, tanzten Mussorgskis Küken durch den Raum und sang ein Clown mit den Kindern sein Lied. Überwältigt, geerdet und ruhig wirkten sie nach 45 Minuten im dunklen Raum. „Jetzt weiß ich, wie schön es ist, sehen zu können“, sagte eine Schülerin, als sie wieder im Sonnenlicht stand.

Annett Holz

## Schlaufuchsstunde im Kinderhaus

Vorschulkinder zeigen sich als Schlaufüchse und lernen auf spielend leichte Art für den Start in der Schule.

**SCHKOLA Lückendorf** Der Tag in der Mitte, sprich der Mittwoch, ist für unsere neuen Vorschüler ein ganz besonders aufregender Tag. Denn dann treffen sich unsere sieben Schlaufüchse um 10 Uhr im Hortzimmer zur gemeinsamen Schlaufuchsstunde, außer wenn Ferien sind.

### Bunt gestaltete Materialien

Die Schlamperrolle hat jedes Kind inzwischen selbst kreativ gestaltet, damit wir sie voneinander unterscheiden können. Manche haben sogar schon ihren Vornamen mit Großbuchstaben darauf verewigt. Alle weiteren Utensilien gab es ebenfalls vom Kinderhaus gestellt, wie Buntstifte, Lineal, Radiergummi, Hefter und Bleistift. Das jeweilige Thema steht in unserem Monatsplan, es ist also kein Geheimnis, was uns erwartet.

### Gemeinsame Kreisrunden

Wir beginnen unsere „Stunde“ im Kreis, indem wir Vorangegangenes wiederholen bzw. Neues erarbeiten. Durch diese Nähe und Gemeinschaft fühlen sich alle Kinder nicht nur wohler, sondern reagieren auch offener und züversichtlicher.



Die Grundzahlen werden wir spielerisch unter dem Motto „Komm mit ins Zahlenland“ kennen lernen. Durch Bilder und Mengenzuordnungen werden die Größe der Zahlen veranschaulicht und das Zahlenverständnis gefördert.

### Bewegungsspiele

Mit spielerischen Schwungübungen bereiten wir uns auf das Schreiben vor. Damit fördern wir die flüssigen und entspannten Bewegungsabläufe und stärken unsere Finger-muskulatur. Bei all diesen Aufgaben sollen Fähigkeiten spielerisch vermittelt und grundlegende Fertigkeiten entwickelt werden und das

ohne Druck! Die Schlaufüchse sollen dabei Erfolgserlebnissen haben, sodass die Freude und Neugier am Kennenlernen von Neuem geweckt und bestehen bleibt. „Auf ein gutes gemeinsames Vorschuljahr“

Marina Schwertner

# Neues Unterrichtskonzept im Deutschunterricht

In der Klasse 10.2 Abalo Kalyptus wurde im Schuljahr 2017/18 ein neues Konzept im Deutschunterricht unter der Leitung von Silke Jährig ausprobiert. Ziel war dabei, das vollständig selbstständige Erarbeiten von 7 Fachplänen, die den Lehrplan des Unterrichtsjahres abdecken.

**SCHKOLA Oberland** Die Schüler konnten bei der Bearbeitung selbst entscheiden, welche Themen sie für wichtig empfanden und somit intensiver bearbeiteten und welche Themen sie eher vernachlässigen wollten. Jeder konnte bei Silke eine Einführung zu einem gewünschten Thema bekommen und somit einen Einblick in die Zielstellungen der einzelnen Lerngebiete erhalten. Leistungsziel waren zwei selbstgewählte schriftliche Arbeiten und zwei mündliche Präsentationen. Außerdem dienten die Fachpläne zur Vorbereitung auf die im Mai geschriebene BLF (Besondere-Leistungs-Feststellung). Jede Woche gab es eine kurze Feedbackrunde, in denen die Klasse Kritik, aber auch einmal Lob an dem neuen Konzept und dessen Durchführung übte. Zu den Fragen: Warum überhaupt ein neues Konzept und ob sich dieses bewährt hat, konnte Silke in einem kurzen Interview Antwort geben:

## Wie bist du auf die Idee für das Konzept für dieses Jahr gekommen?

Ich wollte, dass die Schüler der Oberstufe ebenso frei arbeiten können wie unsere jüngeren Schüler. Deshalb habe ich mir überlegt, wie das gelingen kann. Außerdem wollte ich eine passende Lösung für ein Schuljahr haben, das auch aus der wichtigen Praktikumszeit und dem Unterricht besteht. Und nicht zuletzt treffen in dieser Klasse 10.2 sowohl Gymnasiasten, die diesen Unterrichtsstoff bereits gehört/ gelernt haben, dann Oberschüler, die nicht alles in gleicher Anforderungshöhe wie die Gymnasiasten vermittelt bekamen und unsere Seiteneinsteiger, die das freie System noch gar nicht kannten, aufeinander. Sie alle sollten die Möglichkeit erhalten, sich in ihrem Tempo und nach ihren Bedürfnissen zu belesen und zu lernen.

## Hat es so funktioniert wie du es dir vorgestellt hast, bist du zufrieden mit dem allgemeinen Ergebnis?

Ich bin mit diesem System sehr zufrieden, da sich jeder Schüler selbst auf den Weg machen und lernen musste, was er noch nicht konnte oder wo er persönlich Wiederholungsbedarf sah. Und ich hoffe, jeder hat auch ein bisschen über sich selbst gelernt. Wie gehe ich mit nicht vorhandenem Druck überhaupt um, kann ich mich aufrufen, immer ein bisschen was für meine Bildung und mein Abitur zu tun oder lasse ich es schleifen. Schön fand ich,

dass ich permanent Feedback eingefordert und erhalten habe. Ich wäre dir sehr dankbar, wenn du diese Umfrage mal an deine gesamte Klasse schicken könntest, damit auch ich weiter lernen kann, wie freies Arbeiten und Lernen gelingen kann.

Ich werde das System dahingehend anpassen, dass es Seminarteile, an denen die Schüler teilnehmen können, die den Austausch unbedingt benötigen, geben wird.

## Wird dieses System nächstes Jahr in der 10.2 wieder angewendet?

Zumindest in Deutsch hat sich die Fachlehrerin der kommenden 10.2 für das System interessiert und wartet jetzt meine Ergebnisse ab. Sicherlich wird es jeder Kollege auf seinen Stil und seine Persönlichkeit anpassen müssen.

## Kannst du dir diese Art zu arbeiten auch in anderen Fächern vorstellen?

Ja, unbedingt, jedoch wie oben bereits erwähnt, sollte das jeder Kollege für sich erst einmal erproben. In Ostritz arbeiten wir in den Klassen 5-7 als Team bereits ähnlich frei in fast allen Unterrichtsfächern.

Dass dieses Jahr mehr oder weniger einen Testversuch darstellte, war allen Beteiligten klar, und so haben auch die Schüler einige Verbesserungsvorschläge gemacht. Durch regelmäßige Seminarrunden zu den jeweiligen Themen konnten sich die Schüler viel besser austauschen und ihre Ergebnisse miteinander vergleichen. Außerdem wurden die Fristen für die Abgabe der zu benotenden Arbeiten von vielen Schülern als wichtige Anhaltspunkte für die Arbeitsplanung erachtet. Für die Klasse war dieses Jahr ein interessanter Arbeitsprozess, der allerdings auch mit Problemen verbunden war. Es war relativ schwierig, einen selbsterstellten Arbeitsplan umzusetzen und sich selbst immer wieder zu motivieren, eigene Wissenslücken selbstständig zu füllen. Für das Schuljahr in der 10.2 ist es aber ein völlig ausreichendes System, das Platz für selbstbestimmtes Arbeiten und das Auffüllen einiger Wissenslücken für das Abitur schafft.

**Annika (Klasse 10.2 Abalo Kalyptus)**





## Viele Mosaiksteinchen ergeben ein Bild

**Alle Menschen sind verschieden – und doch irgendwie gleich ... gemeinsam neue Lösungen finden um alle einzubeziehen!**

**SCHKOLA Oberland** Wann hast du zum letzten Mal ein Bild aus Mosaiksteinchen genauer betrachtet? Ich bin immer wieder davon fasziniert. Solche Bilder schillern in vielen Farben, bestehen aus unzähligen, ganz verschiedenen Steinchen. Steht man unmittelbar vor dem Bild, erkennt man kaum, was es darstellt. Betrachtet man es aus der Ferne, ergibt sich oft ein wunderschönes Motiv, in dem jeder einzelne Stein seine Aufgabe hat

Was möchte ich euch damit sagen? Jede unserer Lerngruppen in den SCHKOLA-Schulen ist ein solches Mosaikbild. Unterschiedliche SchülerInnen prägen das Bild ihrer Lerngruppe auf eine eigene besondere Art, mit ihren Fähigkeiten, Werten, Meinungen ... Das ist für mich Inklusion. Seit vielen Jahren gehören zu diesen Mosaiksteinchen Kinder und Jugendliche mit verschiedenem sonderpädagogischen Förderbedarf. Sie entsprechend ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten zu einem Schulabschluss zu führen, ist immer wieder eine besondere Herausforderung.

Sich dieser zu stellen, heißt nicht selten, gemeinsam neue Wege zu gehen.

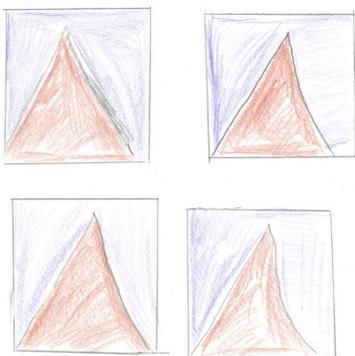
Im Schuljahr 2017/18 ermöglichten wir erstmals zwei Schülern einen Abschluss, der dem einer Schule zur Lernförderung gleich ist. Im PU brachten sie ein eigenes Projekt zum Abschluss, dokumentierten es und präsentierten dieses in Form einer mündlichen Prüfung.

Andere SchülerInnen mit Förderbedarf „Lernen“ können nach besonderer Vorbereitung und einem Streckungsjahr im Bereich 7–9 sogar den einfachen Hauptschulabschluss erzielen.

In diesem Schuljahr würden wir gern nach einem Weg suchen, um auch Martha, einer Schülerin mit Downsyndrom, einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Abschluss zu gewähren. Wir sind auf einem guten Weg.

**Irina Heinrich**

## Jenny schreibt über ihre neue Klasse Orxgem



**SCHKOLA Oberland** Eberhard, Linda, Ines H. sind Lernbegleiter.

Franz Fischer, Hanna, Anna, Marie, Noah, Joyce, Tippi sind meine Freunde. Clemens auch.

Wir sind 23 Kinder in der Klasse.

Wir haben Chemie, Studienzeit, Sport, Bio, Geo, Deutsch, Mathe, Englisch, Tschechisch, PU7, Info, Epoche, Physik, Musik.

In unserer Klasse Orxgem sind coole Kinder.

Sie arbeiten alle still, manchmal sind alle laut.

Florentin, Kurt, Karl, Simon, Maxi und Marcel sind zu laut.

Jarno und Franz hören Musik aus Musikbox in der Pause.

**Jenny**  
(Inklusionsschülerin der Orxgem Klasse)

## Die Zeiten ändern sich ...

... ist eine von Cathrin Wendlers Lieblings-CDs eines Liedermachers aus Dresden. „Vielleicht“ passend dazu einige Gedanken zu einer Fortbildung mit Petrun Grafe, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Ostritzer Schule am 6. September 2018 in Zittau besuchten.

**SCHKOLA Ostritz** Eigentlich klingt „Die Zeiten ändern sich“ ziemlich logisch. Trotzdem hören wir zu oft Aussagen wie: „Uns hat es doch auch nicht geschadet.“ oder „Zu meiner Zeit hätte es so etwas nicht gegeben.“ Das mag sicher so stimmen – genauso kann allerdings niemand leugnen, dass sich die Zeit ständig verändert. So stelle ich mir oft die Frage, wie wir die Kinder und Jugendlichen in der Schule auf das Leben, auf die neue Zeit, vorbereiten. Braucht unsere Zeit eher Leute, die vor allem für sich und andere Verantwortung übernehmen können, Leute, die mitdenken, die kreativ sind? Braucht unsere Gesellschaft Leute, die auch eigene Fehler eingestehen können, daraus lernen und mit Selbstvertrauen weiter ihren Weg gehen? Was brauchen unsere Kinder also in diesen Zeiten von uns Lehrern und Eltern?

### „Ein Kind braucht Ermutigung, wie die Pflanze das Wasser“ (Rudolf Dreikurs)

Antworten und viele Anregungen zum Nachdenken sollte uns Petrun Grafe (Dipl.- Rehabilitationspädagogin aus Dresden) geben, die schon zu unserem SCHKOLA- Bildungskongress mit dem Thema „Eine neue Weise der Autorität“ begeistern konnte. Zugegeben, so eine Weiterbildung nach einem Schultag ist schon eine echte Herausforderung und ein gemütliches Kaffeetrinken wäre auch eine Option gewesen. Aber es gibt in unserem Beruf immer wieder unvorhersehbare Situationen, wo man „im Sinne des Kindes, des Jugendlichen“ reagieren sollte. So kamen an diesem Nachmittag Anfragen von Grund- bis Berufsschule, woraus auch kontroverse Diskussionen entstanden. Danke an Petrun Grafe, die sich auf ihr „Publikum“ einließ, immer wieder neue Denkanstöße und Impulse gab.

### Was brauchen denn nun Kinder in der heutigen Zeit?

Handhabbarkeit, Sinnhaftigkeit und Verstehbarkeit bilden das Kohärenz- Dreieck. Das bedeutet (ziemlich kurzgefasst): Diese drei Zusammenhänge erleben. Antonovsky (israelisch- amerikanischer Professor der Soziologie) fand heraus, dass gesunde Menschen ein starkes Kohärenzgefühl haben, dass sie sich mit sich selbst,

ihrem Schicksal, mit anderen Menschen sowie mit den Zeitverhältnissen verbunden fühlen. Ein Kohärenzgefühl also als Grundlage seelischer Gesundheit. Seelische Gesundheit als wichtige Grundlage in unserer Zeit. Ehrlich, ich musste dafür etwas recherchieren ... , klingt allerdings interessant und nachvollziehbar.

### Jeder von uns steht täglich an der Grenze

An der Grenze, an der wir entscheiden können, ob wir Teil der Lösung oder des Problems sein wollen. Letztendlich habe ich von dem Nachmittag mit Petrun Grafe für mich mitgenommen, dass in unseren Berufen eine der Situation angepasste Gesprächsführung immer wichtiger wird. Verständnis für die Kinder und Jugendlichen zeigen und Vertrauen aufbauen. Ja, und die Zeiten haben sich wahrlich geändert. Nicht nur deshalb, weil es in unseren Schulen nicht mehr nur um die Vermittlung von Wissen geht, sondern darum, dass die Kinder und Jugendlichen sich verstanden und wohl fühlen. Für unsere Kinder ist doch „Schule“ wie der Arbeitsplatz für uns Erwachsene. Und wer ist nicht froh, wenn er täglich mit Freude zur Arbeit fahren kann. An dieser Stelle passt die Frage einer Mutter an einen Erstklässler, ob er immer noch so glücklich sei wie am ersten Schultag? Seine Antwort: „Nein, glücklicher“.

### „Der Mensch wird am Du zum Ich“ (Martin Buber)

Wir freuen uns auf einen nächsten Termin mit Petrun Grafe!

**Cathrin Wendler**



## Was sind wir?

Eltern, Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter und allen voran Schülerinnen und Schüler werden stets aufs Neue gefragt: „SCHKOLA, was ist das eigentlich?“

**SCHKOLA Oberland** Emma bietet allen Fragenden in Form des folgenden Gedichts eine schöne Antwort.

Leute mit bunten Haaren und Gemäldesocken,  
Leute, die die Bühne richtig rocken.

Wir sind auch Denker, denken über Gott und die Welt  
und hoffen, dass nicht alles zusammenfällt.

Wir predigen Meinungen, sind gegen das System,  
wollen in den Köpfen Heilung sehen.

Wir sind beste Freunde, die streiten,  
nur um später gemeinsam auf einer Welle zu reiten

Fragen uns über den Sinn des Lebens.  
Eine Frage allein des Geben und Nehmens.

**Emma (Schülerin SCHKOLA Oberland)**



## 20 Jahre SCHKOLA Hartau/-Hrádek nad Nisou

**Im kommenden Jahr 2019 feiert unsere Grundschule in Hartau ihr 20-jähriges Bestehen. Damit verbunden: die Kooperation mit der Partnerschule in Hrádek. Denn schließlich ist Nachbarschaft und Sprache ein wichtiger Eckpfeiler des Schulverbundes. Im Folgenden informiert Fördervereinsmitglied Sebastian Renner davon, wie der Tag gebührend gefeiert werden soll.**

**SCHKOLA Hartau** Es kam die Idee auf, anlässlich des 20-jährigen Bestehens unserer Schule, nicht nur ein Fest zu veranstalten, sondern eine Reihe von unterschiedlichen Workshops durchzuführen an denen alle Kinder sowie Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter teilnehmen können.

Somit hat sich eine Gruppe engagierter Eltern und Mitarbeiter zusammengesetzt und bereits in mehreren Treffen über dieses Jahr hinweg geplant, diskutiert, konzipiert und organisiert.

### **Theater, Zirkus, Jonglage, Kunst und Musik – und vieles mehr**

Nun sollen in Hartau und in Hrádek eine Reihe von Workshops stattfinden, bei denen tschechische und deutsche Schüler gemeinsam kleine Projekte vorbereiten und durchführen. Die ersten Workshops dazu beginnen bereits im Januar, und der große Teil der Angebote wird dann in der Woche vor dem eigentlichen Fest stattfinden, denn die einzelnen Projekte sollen am 15. Juni 2019 zu einem großen Kinderfest zusammengeführt und präsentiert werden.

Dabei sind eine ganze Reihe toller Aktivitäten geplant. Neben Theater, Zirkus, Jonglage, Kunst und Musik gibt es auch Sportliches oder etwas Wissenswertes aus der Natur. Auch soll es einen Trommelbaukurs geben, bei denen die Kinder nicht nur die Trommel unter Anleitung selber bauen, sondern auch diese spielen lernen. Der Feuertanzworkshop von Diana wird wieder eine fantastische Show kreieren, und die Trommler können zum Beispiel dann die Tänzer hier begleiten.

### **Viele mithelfende Hände und mitdenkende Köpfe gefragt**

Am Festabend wird es viel zu erleben geben, das dann mit einer tollen tschechischen Band (lasst euch überraschen) abgerundet wird und es kann dann bis in die Abendstunden getanzt und gefeiert werden.



Damit das Ganze stattfinden kann, sind viele helfende Hände und mitdenkende Köpfe gefragt, und das Organisationsteam rund um Annett Holz und den Förderverein Grenzenlos e.V. der SCHKOLA Hartau hat hierzu einen Förderantrag bei der Euroregion Neiße gestellt, der genehmigt wurde.

Der Förderverein Grenzenlos e.V. und das Organisationsteam möchten sich hiermit auch für die bereits geleistete Arbeit bedanken und freuen uns, auch weiterhin auf regen Zuspruch und ganz viele Mitmacher.

**Sebastian Renner**  
(Fördervereinsmitglied)



## Die Geburtstagsvorbereitungen laufen!

**20 Jahre SCHKOLA Hartau/-Hrádek. Das muss gefeiert werden! Aber so eine Feier will auch organisiert werden. Kristin Borostowski, Lernbegleiterin der Olli-Lerngruppe, berichtet im Folgenden, welche Herausforderungen es zu meistern gilt.**

**SCHKOLA Schulverbund** Nach einer heißen Arbeitsphase, in der die Workshop-Angebote inhaltlich vorbereitet wurden, müssen wir im Moment etwas geduldig sein – und können trotzdem schon weiter planen.

### Das ist der Stand unserer Vorbereitungen:

1. Der Projektantrag des Fördervereins wurde pünktlich eingereicht. Elf Workshops für unsere Kinder sind darin geplant. Nun warten wir auf einen positiven Bescheid.
2. Die gemeinsame Planung mit unserer Partnerschule in Hrádek läuft. Mindestens ein Workshop soll dort stattfinden. Unsere Partner sind Jarda Polaček und Jana Večernikova. Die Öffentlichkeitsarbeit wird Renata Strakova übernehmen.

3. Wir gehen auf Sponsorensuche. Da nicht alle geplanten Aktivitäten Platz im Projektantrag hatten, werden wir versuchen, Firmen aus der Region in Tschechien und Deutschland als Unterstützer zu finden.

4. Für die Ehemaligen-Party, die am Abend des 15.06.2019 stattfinden wird, wurde zur musikalischen Unterhaltung eine Band aus Prag ausgewählt – die „Murphyband“.

5. Der nächste Treff des Organisationsteams findet am 13. November 2018 um 19 Uhr in Hartau statt.

6. Möchten Sie sich als Helfer für das Kinderfest am 15.06.2019 vormerken lassen? Dann melden Sie sich bei Angelika Wichary (Tel.: 03583/685031 oder per E-Mail: [angelikawichary@schkola.de](mailto:angelikawichary@schkola.de)) in der SCHKOLA Hartau.

**Kristin Borostowski**

## 20 Jahre SCHKOLA Hartau

**SPENDENAUFRAF** Helfen Sie uns und unterstützen Sie unser 20-jähriges Jubiläum der SCHKOLA Hartau und der deutsch-tschechischen Begegnung mit Hrádek.

**FESTWOCHE** vom 11. bis 14. JUNI 2019 mit anschließendem großen Kinderfest am 15. JUNI 2019

Anlässlich des Jubiläums finden in der Festwoche eine Reihe von deutsch/tschechischen Workshops und Angeboten statt. Dabei gestalten und lernen tschechische und deutsche Schüler und Erwachsene gemeinsam. Workshops wie Kinderzirkus, Kochkurs, Trommelbauworkshop, Erlebnispädagogik, Fußball, Kindertheater & Graffiti sind nur ein Auszug aus dem facettenreichen Programm. Diese und weitere Aktivitäten werden am 15. Juni 2019 zu einem großen Kinderfest zusammengeführt und präsentiert.



### KONTODATEN

Kontoinhaber:  
IBAN:  
BIC:  
Bank:  
Verwendungszweck:

Förderverein SCHKOLA Hartau

Grenzenlos e.V.  
DE79855901004515776600  
GENODEF1NGS  
Volksbank Löbau-Zittau  
20 Jahre SCHKOLA Hartau

### SPENDENQUITTUNG

Sie benötigen eine Spendenquittung?  
Kein Problem! Kontaktieren Sie uns einfach unter:  
[foerderverein.hartau@schkola.de](mailto:foerderverein.hartau@schkola.de).



# SCHKOLA

## Weihnachtsladen

5.–8. Dezember 2018  
Reichenberger Straße 17  
02763 Zittau



*Selbst-  
gemacht  
ist doch am  
Schönsten!*



# SCHKOLA

## Winterladen

5.–21.12.2018 (Mo–Fr)  
Mittelstraße  
02730 Ebersbach-Neugersdorf

